Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 144. (Erstes Blatt.) Siegen, Freitag, 5. Dezember 1890.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat December werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Zur Jesuitenfrage.

* Das ungestüme Verlangen der Ultramontanen nach Rückberufung der Jesuiten, ihre Volksversammlungen und Petitionen zu dem Zwecke, den Orden nach seiner Verbannung aus Deutschland wieder bei uns einziehen zu sehen, hat eine mächtige Gegenströmung im Gefolge gehabt; von evangelischer Seite tritt man mit Ernst und Entschiedenheit dem Plane entgegen und bestreitet, im Interesse des kirchlichen Friedens, des ruhigen Nebeneinanderwohnens beider Confessionen, die Berechtigung zu einem solchen Vorgehen. Wir haben nach einem Artikel der „Kirchl. Corresp." eine Geschichte der Schicksale des Ordens gegeben, haben gezeigt, wie man in fast aller Herren Länder die Jesuiten als Störenfriede über die Grenze gewiesen, wie selbst ein Papst die Aufhebung des Ordens auf ewige Zeiten decretirte — heute ertönen schon aus hunderten deutscher Blätter ähnliche Proteste. Bis zum kleinen Lokalblatte herab wird die Frage behandelt, wird der Ruf laut: Herr verschone uns mit diesem Uebel!

Wie das Siegerland, so ist nun auch das benachbarte Wittgensteiner Land in den Kampf eingetreten; wir lesen in dem „Wittgensteiner Wochenblatt":

Der Orden der Jesuiten wurde von seinem Stifter einzig und allein in's Leben gerufen, um die päpstliche Allgewalt zu stärken, er sollte zu einer Zeit, wo vom frischen Geist der Reformation durchweht, beinahe alle Völker dem Papste den Gehorsam kündigten, eine Compagnie geistiger Streiter für diesen werden. Diese seine Bestimmung hat der Jesuitenorden niemals vergessen, mit offenen und geheimen Mitteln hat er stets für eine vollständig geisttödtende Allmacht des kirchlichen Regimentes in Rom gestritten. Er ist es hauptsächlich gewesen, der die christliche Religion der Nächstenliebe zu dem Zerrbild verändert hat, das die heutige römische Kirche bietet, zu einem mit aller Schlauheit und Raffinerie aufgebauten Systemgerüst, das den mit frei-denkender Vernunft begabten Menschen zum geistigen Sklaven herabwürdigt und auf dessen Spitze der heilige Vater mit der dreifachen Krone paradirt.

Daß sie in ihrem Kampfe die Protestanten stets als ihre Hauptfeinde betrachtet haben, ist einleuchtend, so sehr die katholische Presse und die hinter ihr stehende Heerde das Gegentheil behauptet. Die Geschichte vergangener Jahrhunderte bis zur jüngsten Vergangenheit lehrt, wie der Orden und zwar mit vielem Erfolg nicht nur einzelne Glieder oder Gemeinden der protestantischen Kirche wieder zurück zum Schooße der „alleinseligmachenden" Kirchengemeinschaft zurückgebracht, sondern sogar wie die Jesuiten durch aalglatte Geschmeidigkeit, Lügen und Kriecherei sich in die Gunst der Fürsten festzusetzen wußten, diese zu Maßregeln gegen die Protestanten bestimmten und den Ausbruch von Religionskriegen, den jammervollen dreißigjährigen z. B. geschickt in Scene zu setzen wußten. Es ist wohl noch allgemein in der Erinnerung, wie diese schwarzen Maulwürfe seiner Zeit gegen das protestantische Preußen, den norddeutschen Bund, das deutsche Reich in ihrer Presse und bei Wahlen gehetzt, wie sie stets die staatsfeindlichen Elemente unterstützt, vor 66 und 70 in Oesterreich und Frankreich zum Kriege die Leidenschaften des niederen Volkes angefeuert haben,*) wie die wachsende Empörung sie 1872 über die Reichsgrenzen trieb.

Die bedeutenden Erfolge, welche die Jesuiten stets bei ihrer gemeingefährlichen Arbeit errungen, verdanken sie ihrem sehr geschickt ausgearbeiteten System, das darauf hinausgeht, geistig begabte Menschen zu Streitern des Ordens zu erziehen. Ihr Hauptaugenmerk war deshalb stets auf die Herrschaft in der Schule gerichtet und der Schrei des Centrums nach absoluter Herrschaft über die katholische Schule und der nach Rückberufung der Jesuiten erschallen keineswegs zufällig zu gleicher Zeit. Ihre Pädagogik gipfelt darin, alle Wissenschaft, soweit sie überhaupt von jesuitischen Lehrern behandelt wird, in ihrem Sinne auszulegen, das selbstständige Denken vollständig zu ertödten und die Geister so zu knebeln, daß ihnen überhaupt nur auf den, vom Orden vorgeschriebenen Wegen Bewegung möglich ist. Die Phantasie der ihnen unterworfenen Geister wissen sie, „katholischer noch als der Papst", durch übersinnlichen Mariencultus, Heiligen- und Bilderverehrung und selbstproduzirte Wundergeschichten zu beschäftigen und in ungesunder Weise zu nähren.

Diese Feinde unseres Glaubens und des deutschen Staatswesens stehen auf Einlaß lauernd wieder hinter den Grenzpfählen. Verharren das evangelische Volk und mit ihm die einsichtigeren Katholiken in der bisherigen theilnahmslosen Ruhe, sträuben wir uns nicht gegen den Einmarsch dieses gefährlichen Ordens, so gleichen wir dem Manne, der eine Bande Spitzbuben bei sich aufnimmt in der falschen Hoffnung, seine Wachsamkeit werde sie stets verhindern zu stehlen.

*) Der letzte Krieg Frankreichs gegen Deutschland ist bekanntlich auf den Einfluß zurückzuführen, den die Jesuiten auf die bigotte Spanierin, die Kaiserin Eugenie von Frankreich übten. „Mein kleiner Krieg", wie das fanatische Weib zu sagen pflegte, wurde gegen den Willen Napoleons in der Hoffnung angezettelt, den verhaßten protestantischen Thron der Hohenzollern in Stücke zu schlagen. Es ist anders gekommen. Der Thron der allerchristlichsten Monarchen, wie sich die französischen Könige früher zu bezeichnen pflegten, krachte aus allen Fugen. Und wer an ein göttliches Walten glaubt, der findet dies in der Geschichte der kaltblütig die Kriegsfackel entzündenden Frau: der Gatte des Thrones verlustig, in der Verbannung gestorben, der einzige Sohn, das „Kind Frankreichs", den Speeren der Wilden erlegen; sie selbst heimathlos, verwiesen von der Stätte früherer Herrlichkeit. Ist das nicht auch „der Finger Gottes"?! D. Red.

Tagesnachrichten.

Berlin, 3. Dec. Der Kaiser hat der „Post" zufolge für den Bau des Dampfers Wißmann die Summe von 3000 M. anweisen lassen. — Der „Nationalzeitung" zufolge hätte Prof. Dr. Koch die Annahme einer Dotation als äußeres Zeichen der nationalen Anerkennung abgelehnt. — Der Kaiser wird nicht nur die Schulenquete-Konferenz eröffnen, sondern auch an dem nach der Sitzung vom Kultusminister dargebotenen Frühstücke theilnehmen. Die „Nordd. Allg. Ztg." meint, der Kaiser dürfte sich dabei in freierem Gespräche über seine Absichten betreffs der Schulreform äußern. — Die clericalerseits ausgestreute Nachricht, die Aufhebung des Jesuitengesetzes sei bereits an maßgebender Stelle beschlossen, entspricht nicht der Wahrheit. Die Annahme des sicher zu erwartenden Centrumsantrags auf diese Aufhebung in dem Reichstage, in welchem die Ultramontanen gegenwärtig einen maßgebenden Einfluß ausüben, dürfte freilich gesichert sein. Was dann weiter folge, bleibe abzuwarten. — Der Tod des Königs der Niederlande bereitet der russischen Presse große Sorgen, weil nach ihrer Meinung die Königin-Regentin als deutsche Prinzessin und die dereinstige Königin, die sich möglicherweise mit einem deutschen Prinzen vermählen wird, deutschen Einflüssen auf die Regierung der Niederlande Raum gewähren könnten. Der verstorbene König war den Russen wegen seiner Freundschaft mit Frankreich besonders werth, und seine Politik der „Unabhängigkeit von fremden Einflüssen" wird von der Nowoje Wremja als sehr vernünftig gepriesen. Nowoje Wremja denkt schon an eine Wiedervereinigung Hollands mit Luxemburg durch eine Heirath der jungen Königin mit dem Erbprinzen von Nassau-Luxemburg. Diesem Schreckgespenst gegenüber glaubt der Hamb. Korr. von einem längst zwischen den Häusern Oranien und Sachsen-Weimar getroffenen Familienabkommen zu wissen, wonach als zukünftiger Gemahl der jungen Königin Wilhelmine der zweite Sohn des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar, Prinz Bernhard, in Aussicht genommen sei. (?)

Berlin, 4. Dec. Der Kaiser fuhr heute Morgen um 11¼ Uhr im offenen Zweispänner zur Eröffnung der Schulreform-Conferenz nach dem Cultusministerium und wurde von der dort zahlreich versammelten Menge ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Cultusminister, der das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, empfing Se. Majestät am Eingang. — Die kirchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung der Kaiserin nehmen, einer kaiserlichen Bestimmung zufolge, am kommenden Sonntag ihren Anfang. — Im Reichstag ist heute der erwartete Antrag Windthorst und Genossen, betr. die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Jesuiten eingegangen. Der Antrag enthält die Unterschriften von 105 Centrumsmitgliedern. — Der Kampf in Schlochau-Flatow ist entschieden; der Wahlkreis bleibt im Besitz der conservativen Partei, deren Candidat v. Helldorff mit 10422 Stimmen über den deutschfreisinnigen Gegner, Amtsrichter Neukirch, der 7728 Stimmen erhielt, gesiegt hat.

= **Berlin,** 3. Dec. Die „Freis. Ztg." äußert sich in überaus höhnischer und geringschätzender Weise über den Volksschulgesetzentwurf; sie betrachtet ihn schon vor der ersten Lesung für durchgefallen und durchaus verbesserungsunfähig, will gar keine Commissionsberathung und womöglich die Vornahme der zweiten Lesung erst nach sechs Monaten. Nach einer so demonstrativen Ablehnung, meint das Blatt des Herrn Richter, würde wohl auch Herr von Goßler abgehen. Herr Richter besorgt damit natürlich nur wieder die Geschäfte des Centrums. Der neue Cultusminister würde ganz gewiß noch weniger nach dem Herzen der deutschfreisinnigen Partei sein. Der Volksschulgesetzentwurf, mag man auch gegen manche Einzelbestimmungen Einwendungen haben, enthält sehr wesentliche Verbesserungen des gegenwärtigen Zustandes und strebt das an, was unter den heutigen Verhältnissen allenfalls erreicht werden könnte. Kommt das Gesetz im wesentlichen auf den Vorschlägen dieses Entwurfs jetzt nicht zu Stande, so wird man auf absehbare Zeit darauf verzichten müssen, überhaupt ein Volksschulgesetz zu Stande zu bringen. Der gegenwärtige rechtlose verworrene Zustand mit einer noch weit unbeschränkteren Willkür der Verwaltung wird fortdauern, und wir möchten bezweifeln, ob dies auch vom freisinnigen und ultramontanen Standpunkt aus ein Gewinn ist. Auf jeden Fall muß der Gesetzentwurf als ein ernster und verständiger Versuch betrachtet werden, zu einem codificirten Recht über die Volksschule zu gelangen, und er verdient die kräftigste Bemühung des Abgeordnetenhauses, eine Verständigung herbeizuführen. Ob sie gelingt, ist freilich bei der schroffen Feindseligkeit des Centrums und der Freisinnigen und der zweifelhaften Haltung der Conservativen eine andere Frage.

Gestern haben in Wien die Verhandlungen über die neuen handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach dem bevorstehenden Ablauf des Handelsvertrages begonnen. Es waren in jüngster Zeit sehr optimistische Zukunftsbetrachtungen über das handelspolitische Verhältniß der beiden Reiche angestellt worden. Man wird gut thun, seine Erwartungen in dieser Hinsicht auf ein bescheidenes Maß zu beschränken. Die Verhältnisse liegen dermalen noch schwerlich so, daß durch diese Conferenzen wesentliche Veränderungen in den zwischen den beiden Reichen bestehenden landwirthschaftlichen oder industriellen Zöllen zu erwarten wären. Von den hier und da erörterten weitreichenden Perspectiven einer engeren Zollunion wird erst recht nicht die Rede sein. Ueber die derzeitige Linie des zollpolitischen Verhältnisses hinaus wird schwerlich etwas zu erreichen sein; auch die Frage landwirthschaftlicher Differentialzölle zu Gunsten Oesterreichs wird voraussichtlich in den thatsächlichen Schwierigkeiten unübersteigliche Hindernisse finden. Die Verhandlungen werden wohl auf eine Erneuerung des bisherigen Verhältnisses ohne sehr einschneidende Veränderungen hinauskommen.

Braunschweig, 2. Decbr. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent reist heute Nacht in Begleitung zweier Adjutanten nach dem Haag, um Se. Majestät den Kaiser bei den dortigen Beisetzungsfeierlichkeiten zu vertreten.

Haag, 4. Dec. Die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Königs hat heute in feierlichster Weise stattgefunden. Am Thore der Stadt verabschiedeten sich der Bürgermeister und die Stadträthe von der Leiche. Die Bürgergarde von Haag verließ den Zug, um Spalier zu bilden, ebenso fuhren die meisten Würdenträger mit den Insignien und Orden nach Delft voraus. In Delft empfing um 2 Uhr Nachmittags am Delfterthore der Bürgermeister die Leiche, die Delfter Bürgergarde setzte sich an die Spitze des Zuges. Die Stadt ist mit Trauerfahnen geschmückt, die brennenden Laternen sind mit Trauerflor umhüllt. Auf dem Hauptmarkte angekommen, nahm das Militär Paradestellung. Die Prinzen verließen ihre Wagen und der Zug betrat die Kathedrale, wo die Behörden und das diplomatische Korps den Sarg empfingen. Herolde stellten sich rechts und links am Eingange der Fürstengruft auf, die Träger der Reichsinsignien bildeten einen Halbkreis. Hofprediger Hötevold hielt die Grabrede. Darauf wurde das Leichentuch entfernt und der Sarg in die Fürstengruft von den Prinzen und Würdenträgern hinabgetragen. Hier nahm der genannte Hofprediger die Einsegnung vor. Nach beendigter Ceremonie rief der Waffenherold aus: „Das Begräbniß Sr. Majestät 2c. ist beendet!"

Rom, 3. Dec. Die Sendung des Leibarztes nach Berlin zu Koch ist begründet in des Königs Wunsch nach Errichtung einer Heilanstalt für Tuberculose nach Kochs Muster; der König ist bereit, einen großen Betrag für diesen Zweck zu opfern und die Errichtung gleicher Anstalten in anderen Städten zu fördern.

Petersburg, 30. Nov. Eine Batterie der 1. Reserve-Artillerie-Brigade (Krasnoje Selo bei Petersburg) ist aus dem Verbande dieser Brigade geschieden und dem Artilleriebefehlshaber des Militärbezirks Petersburg zur unmittelbaren Verfügung gestellt worden. Ein Zufall will es, daß gerade diese Batterie, anläßlich der diesjährigen Herbstübungen bei Narva, sich unter den Augen Kaiser Wilhelms besonders auszeichnete, indem sie einen durch Regenwetter kaum gangbaren Waldweg dennoch mit großer Mühe durchfuhr, wobei die Mannschaften bis an den Bauch im Wasser wateten. Kaiser Wilhelm bewirkte damals, daß dieser Batterie seitens der Vorgesetzten besonderer Dank zuteil wurde. Sie soll den Stamm zu einer im Kriege aufzustellenden Ersatz-Artillerie-Brigade bilden. Aus dem Westgebiet kommen fortwährend Meldungen über Anlage neuer Proviantmagazine oder über Vergrößerung der bereits vorhandenen. Hiermit stehen auch die vielen Anstellungen verabschiedeter Offiziere in der Intendantur im Zusammenhang, da der bisherige Bestand an Intendanturbeamten nicht annähernd dem sich andauernd vergrößernden Bedarf genügt.

Newyork, 30. Nov. Bei Pine-Ridge stehen 2000 Indianer. Dieselben haben ihre Kriegstänze wieder begonnen und schwören allen Weißen Rache, welche den Tanz stören sollten. Der sog. Little Wound, der auf der Agentur am Donnerstag erklärt hatte, daß seine Krieger die Tänze eingestellt hätten, betheiligt sich mit seinen Anhängern wüthender daran als je. Die Tänzer brennen die Farmhäuser nieder und rauben Vieh. Die Beschwerde der Sioux ist, daß sie nicht genug Lebensmittel erhalten. Der Zählungsbeamte, der kürzlich von der Regierung nach Nevada abgeschickt wurde, um eine Zählung der Indianer jener Staaten vorzunehmen, meldet, daß der Prophet des Messias im Mason Thal in Nevada wohne und Jack Wilson heiße. Er ist 35 Jahre alt. Häufig verfällt er in einen 12 bis 14 Stunden dauernden somnambulen Zustand in Anwesenheit vieler Stammesgenossen. Wacht er dann wieder auf, so erzählt er, was er geschaut hat. Denn er ist seiner Aussage nach im Himmel gewesen, wo ihm verkündet worden ist, daß die Indianer in Besitz der Erde kommen werden. Er räth ihnen, die Weißen nicht zu stören, da das weiße Tuch, oder die Haut, welche Letztere über den Mond gespannt haben, bald fallen werde. Dann werde der Mond, der aus Feuer bestehe, die Weißen vertilgen. Der „Messias" wird seiner Prophezeiung nach auf dem Grant-Berge in Nevada zuerst erscheinen. Dieser Berg gilt den Indianern für heilig. Auch die Navojo-Indianer in Neu-Mexiko haben schon den Geistertanz begonnen. — Buffalo Bill (Oberst Cody) wurde vom General Miles ermächtigt, den unzufriedenen Häuptling Sitting Bull zu verhaften und ihn nach dem nächsten Militärposten zu bringen. Als die Truppen jedoch anlangten, um den Häuptling festzunehmen, war derselbe verschwunden.

Aus **Sansibar,** 30. Nov. meldet Times: Fumo Bukari, der vertriebene Sultan von Witu, wandert von Ort zu Ort. Seine Macht ist gänzlich gebrochen.

Parlamentarische Nachrichten.

** **Berlin,** 3. Decbr. Der Reichstag nahm heute, nachdem an Stelle des vom Schriftführeramte zurückgetretenen Abg. Bürklin der Abg. Schneider durch Acclamation gewählt war, Wahlprüfungen vor. Die Wahl des Abg. v. Reeden im 9. hannoverschen Wahlkreise sollte nach dem Antrage der Wahlprüfungscommission für gültig erklärt, über verschiedene Punkte, namentlich über ein unter dem Namen des Oberbergraths v. Detten erlassenes Flugblatt, aber Erhebungen vorgenommen werden. Obgleich nach dem von dem Centrumsmitgliede erstatteten Bericht sich die Ueberzeugung ergeben muß, „daß nach vernünftigem Ermessen der Erlaß des Flugblattes auf die Gültigkeit der Wahl von Einfluß nicht gewesen ist", so wurde doch nach längerer Debatte, in welcher es zu einem scharfen Zusammenprall zwischen dem Socialdemokraten Auer und dem sächsischen Abg. Mehnert kam, auf den Antrag des Abg. Rickert die Beschlußfassung über die Wahl ausgesetzt und die Vornahme der Erhebungen beschlossen. Die Wahl des Abg. Schutte im 3. braunschweigischen Wahlkreise wurde ohne Debatte für gültig erklärt. Zu der von der Commission beanstandeten Wahl des Frhrn. v. Münch ergriff dieser — ein nie dagewesener Fall — selbst das Wort, um zu bestreiten, daß seine bekannten Freibierspenden vor der Wahl versprochen gewesen seien. Ein von ihm gestellter Antrag auf Erweiterung der von der Commission beantragten Beweiserhebung wurde abgelehnt und dem Commissionsantrage gemäß beschlossen. Morgen 2 Uhr: Wahlprüfungen, Patent- und Musterschutzgesetz.

Vermischtes.

= Ueber das Vermögen des Consum-Vereins „Concordia" in Coesfeld ist der Concurs eröffnet worden.

— Elberfeld, 3. Dec. (Pfarrwahl.) Die hiesige evangel. lutherische Gemeinde wählte heute Vormittag als Pastor für die neugegründete siebente Pfarrstelle Pastor Stein von Crombach bei Siegen. Derselbe erhielt 65 Stimmen, während 23 auf den Pastor Ufer in Oberhausen fielen.

— Köln, 2. Dez. (Der Landschaftsmaler Alexander Hoppe) (Düsseldorf) büßte in der vergangenen Nacht durch einen Sturz aus dem Fenster das Leben ein.

— Kalk, 2. Dez. (Ein sehr beklagenswerther Unglücksfall) ereignete sich heute Vormittag in einem Hause in der Victoriastraße hierselbst. Eine Frau, welche den Lebensunterhalt für ihre vier Kinder durch Händearbeit verdienen muß, hatte früh, ehe sie zur Arbeit ging, die beiden jüngsten Knaben von 3½ bezw. 5 Jahren in der Wohnung eingeschlossen. Als die beiden ältesten nach 11 Uhr aus der Schule kamen und die Thür zur Wohnung öffneten, drang ihnen dicker Qualm und große Hitze entgegen. Auf ihr Hülfegeschrei eilten die Bewohner des Hauses herbei; diese konnten indeß nicht mehr durch die Thür in das in voller Gluth befindliche Zimmer eindringen, mußten vielmehr von außen auf einer Leiter durch ein Fenster einsteigen. Es bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar. Die beiden Kinder lagen erstickt auf einem vom Feuer unberührt gebliebenen Bett, wohin sie sich in ihrer Angst geflüchtet hatten. Ein zweites Bett und das übrige Mobiliar stand in hellen Flammen. Es gelang alsbald, das Feuer zu löschen. Die durch herbeigerufene Aerzte bei den Kindern angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Man nimmt an, daß die Kleinen mit Feuer gespielt, und das eine Bett in Brand gesetzt hatten.

— (Eine Feuerkugel) von ungewöhnlicher Lichtstärke wurde am Abend des 1. Dezember gegen 7½ Uhr in einem großen Theile der Rheinprovinz gesehen. Ein Beobachter in Osterath wurde durch das plötzliche Aufflammen des Meteors, das den ganzen Himmel erleuchtete, überrascht, in Neuwied sah man „die ganze Umgebung taghell erleuchtet." Dort verbreitete die Feuerkugel einen weißen Schein, der allmählich in Grün und dann in Roth überging. Das Meteor zog daselbst von Westen nach Osten. In Köln sah man die Feuerkugel auch in verschiedenen Farben strahlen. In der Nähe des Erdbodens (scheinbar) angelangt, explodirte sie mit einem plötzlichen Aufleuchten, dem ein zweites schwächeres folgte. Die Richtung war hier von Nord nach Süd. (Auch hier in Siegen wurde das Meteor verschiedentlich wahrgenommen.)

— (Orthographische Kunstleistung.) Einem Geschäfte in Bochum ging kürzlich folgendes Schreiben zu: An Herrn . . . in Bochum Wöst Fallen Käß Faberick. sie lasen sich im der Zeitunj Vollublzirem sie haben Hamt Käßem zu 4 Mork — ich megete dem Herrn . . . bietem unn mir eine brobe zu Schicken 50 Schtick habe si zu 3 Mork Hantkäßen so Schicken mir auch 50 Schtick un tibrobe Haben sie Schöne Käßen so magen ge Schöften miteimanter den ich Fer kaufen gete Woche 1000 Schtick Hantkäßen Balticke Antwort Meine Aträß heißt Peter Jakob im Elfers Berg Beim Nein kirgem Kreif Otweiler Pe zirk Drier Achtuk die Hantkößen Banschtazgon Krube Heinitz oter Ber Post nag Krube Heinitz Also wigesatt mit 3 Mark e Hantkößen Diese fort gütbeiuns am böften mer wie 5 fönige keben sie nicht fir Schtick Hantkößen wen sie tzu 3 Mark haben dan könne 100 Schtick brabe Schicken mit nagnom haben sie kein zu 3 Mark könn si mir einem Limburger Kaße mit oter 2 Limburger Köß fir Brobe und Schicken mir auch den Preif mit fir die Limburger Käß sint sie kut so magen mir auch geschäften sonter gartau Peter Jakob.

— (Der „Kongreß der Dickleibigen"), den ein hiesiger humoristischer Verein zu Wohlthätigkeitszwecken veranstaltet hat, fand in der Nacht zum Sonntag im Passage-Panoptikum statt. Die „Automaten-Waage" versagte bei dieser Gelenheit den Dienst, und eine festkonstruirte Brückenwaage mußte ihre Stelle einnehmen, um das Körpergewicht der um die „Meisterschaft" und die „Ehrenpreise" konkurrirenden „Dickleiber" genau festzustellen Es mochten ihrer wohl gegen 50 gewesen sein, von denen keiner unter zweihundert Pfund wog. Die sieben schwersten davon wurden um Mitternacht proklamirt und unter Tusch der Musik zur Tribüne geleitet. Als die gewichtigste Persönlichkeit in Berlin und auch wohl weit darüber hinaus entpuppte sich der Vertreter der Gräflich Reischach'schen Brauerei in Stralau, Herr Berg, mit netto 399 Pfund Leibesgewicht. Der „schwere Berg" behauptete sogar, daß er auf einer anderen Waage 405 Pfund gewogen habe. Ihm folgte ein Herr Ferdinand Cohn aus Angermünde mit 365 Pfund; als dritter im „schweren Bunde" erwies sich der hiesige Restaurateur Herr Hubert in der Taubenstraße mit 364 Pfund. Herr Hansen aus Kottbus hatte 276 Pfund aufzuweisen, und die Kleinigkeit von 268 Pfund wiesen die Herren Wegener, Weigel und Müller aus Berlin auf. Als Prämie für den schwersten geborenen Berliner hatte der Hofschlächtermeister Großner, Kronenstraße 51, ein junges, gemästetes Schwein gestiftet, das blumenbekränzt auf weichem Strohlager von einer Ecke des Saales vergnügt dem Konkurrenzkampfe zusah und zuweilen ein wohlgefälliges Grunzen hören ließ. Für den schwersten Mann auf dem Kongresse bestand der Ehrenpreis in einer halben Tonne (50 Liter) echten bayrischen Bieres des Bürgerlichen Brauhauses in München, worüber ein Gutschein der stiftenden Brauerei vorlag. Diesen Preis erhielt Herr Berg zugesprochen, während das Schwein, den Bestimmungen des Stifters gemäß, dem Restaurateur Herrn Hubert als „schwersten geborenen Berliner" zuerkannt werden mußte.

— Das folgende Geschichtchen) wird dem „B. B.-C." von einem Leser übermittelt: Dem königlichen Baurath W war vor einigen Monaten der ihm verliehene Rothe Adler-Orden dritter Klasse abhanden gekommen. Niemand wußte, wo diese Dekoration hin gerathen. Eines Tages stolzirte ein kleiner Bengel auf dem Hofe umher mit dem so lang vermißten Rothen Adler-Orden 3. Klasse. Auf Befragen erklärte der kleine Hosenmatz, daß er den Orden bereits Anfang Juni vom Quintaner Max (dem Sohn einer befreundeten Familie, der bei „Baurath's" öfter zu Mittag speiste) erstanden habe und zwar für den Preis von — drei Maikäfern. So billig ist wohl noch nie Jemand zu einem Orden gekommen.

— Neustadt a. d. H., 3. Dec. (Verunglückte Kinder.) Hierher gelangter Nachricht zufolge wurden heute früh drei Kinder eines Bahnwärters im benachbarten Dorfe Haßloch beim Ueberschreiten des Bahndammes, nachdem ein Güterzug passirt war, von dem heranbrausenden Gegenzuge ergriffen. Die beiden Knaben wurden in Stücke zerrissen, dem Mädchen beide Beine abgefahren.

— Hirschberg, 2. Decbr. (Ueber eine entsetzliche Bluthat) wird aus Hermsdorf am Kynast berichtet. Chemiker Hänsel, früher in Berlin, wurde vergangene Nacht sammt seinen beiden Dienstmädchen, wovon die eine aus Potsdam gebürtig, anscheinend von seinem eigenen 19jährigen Sohn überfallen und durch Beilhiebe tödtlich verletzt. Alle drei Personen sind nicht vernehmungsfähig; der Thäter, dessen blutige Kleider sich im Schlafzimmer vorfanden, ist nach dem Hochgebirge entflohen.

— Karlsbad, 1. Dez. (Herr Rudolf Herzog in Berlin) spendete für den Hilfsfond der durch die Ueberschwemmung in Karlsbad Beschädigten 10 000 Mark.

— London, 4. Dez. (Erweiterung der Koch'schen Entdeckung.) Sir Joseph Lister, welcher aus Berlin zurück ist, eröffnete gestern im Kings College-Hospital seinen Zuhörern, daß Koch demnächst die Welt mit zwei neuen Entdeckungen, die noch wichtiger seien als seine Tuberkelcur, überraschen werde. Es handle sich um Verhütung zweier der schlimmsten Krankheiten durch Gegenmittel. (Diphtherhie und Tetanus.) Lister hat selbst Versuche an Meerschweinchen gesehen und ist von der Großartigkeit überzeugt. Das Heilmittel sei höchst einfach.

— Christiania, 2. Dez. (Sturm.) Briefliche aus Harstadt vom 29. vor. Mts. eingegangene Berichte über den gemeldeten heftigen Orkan in Harjanpen im Ofotenfjord bringen noch folgende Details: Der Sturm hat am 21. November begonnen und ununterbrochen bis zum 24. Abends ungeschwächt gedauert. Im Fjorde waren zahlreiche Segelschiffe und kleinere Fahrzeuge zum Häringsfange angesammelt. Der gewaltige Sturm und die strenge Kälte hinderten das Rettungswerk. Eine große Anzahl von Booten wurden vernichtet, ungefähr 60 Fahrzeuge sind total wrack, ungefähr 130 mußten die Takelage kappen. Der Verlust an Menschenleben konnte noch nicht festgestellt werden. Der Gesammtschaden wird auf 1 Million Kronen geschätzt, kaum ein Drittel dürfte versichert sein. An der Nordküste des Fjords ist der Strand auf eine Strecke von ungefähr einer Meile mit Wracks und Wrackgütern bedeckt. Der Dampfer „Hindo" konnte Montag den 24. November durch ein glückliches Manöver etwa 200 Menschen von mehreren treibenden Segelböten, deren Takelage gekappt war, retten. Die Fischerei ist sofort eingestellt worden, obwohl die Häringe den Fjord noch nicht verlassen haben.

— (Die Wirkung der grimmigen Kälte), welche Anfang voriger Woche so unerwartet schnell eintrat, kommt in nachstehender telegraphischer Meldung aus Orenburg am Ural in erschreckender Weise zum Ausdrucke: Infolge des plötzlichen Ueberganges der Temperatur von 3 Grad Wärme mit Regen auf 30 Grad Kälte sind durch die sibirische Steppe reitende Kirgisen buchäblich erfroren. Der außerordentliche Temperaturwechsel tödtete ferner eine Anzahl Pferde, Schafe und Kamele; außerdem sollen in der Steppe noch Menschen und Vieh einer ganzen Waarenkarawane umgekommen sein.

Locales von der Sieg und Umgegend.

+ Siegen, 5. Dec. (Diakonissensache.) Auf den am Sonntag den 7. ds., Abends 7½ Uhr im Saale des ev. Gesellen-Vereins, Burgstraße, stattfindenden Vortrag des Herrn Pastor Gräber möchten wir noch einmal besonders hinweisen. Vor längerer Zeit sind in den hiesigen Zeitungen Artikel erschienen, in welchen die Frage, ob das Siegerland sich der Gründung eines neuen Diakonissenmutterhauses für die Industriebezirke der Provinz Westfalen anschließen, oder ein eigenes Diakonissenhaus gründen solle, erörtert wurde. Die öffentliche Meinung hat sich für den ersteren Gedanken entschieden. Auch auf einer Conferenz der Geistlichen der Synode Siegen kam die Angelegenheit zur Verhandlung, und wurde einmüthig die Meinung kundgegeben, daß der Anschluß des Siegerlandes an die Grafschaft Mark in diesem Werke das allein Richtige sei, daß aber eine weitere Verfolgung des bei den großen Kosten schier unausführbaren Planes, ein besonderes Diakonissenhaus für das Siegerland zu errichten, nur dazu dienen könne, einem segensreichen Werke die nothwendige Unterstützung zu entziehen. Seit jener Zeit hat die öffentliche Betreibung dieser Angelegenheit in unserem Kreise geruht. Man hat auf die nun bevorstehende Jahresfeier des Vereins für innere Mission gewartet, um bei dieser Gelegenheit für die Förderung der neuen Diakonissenanstalt in Witten die Herzen zu gewinnen. Zu diesem Zweck wird Herr Pastor Gräber in der Gemeindeversammlung am Sonntag Abend seinen Vortrag halten. Es ist dadurch Jedem Gelegenheit gegeben, über dieses Unternehmen, für welches in der nächsten Zeit die Opferwilligkeit unserer ev. Glaubensgenossen in Anspruch genommen werden wird, sich zu unterrichten und den Mann kennen zu lernen, der seine bewährte Kraft diesem Werke widmet. Daß die Gründung eines neuen Diakonissenhauses grade für die industriereichen Bezirke der Mark und des Siegerlandes unter den socialen Gefahren unserer Zeit von hoher Bedeutung ist, wird Keiner verkennen. Möge daher ein Jeder, der für diese praktische Liebesarbeit der ev. Kirche ein Herz hat, an der Versammlung am Sonntag Abend theilnehmen!

—z Siegen, 5. Dez. (Schöffengericht.) Das heutige Schöffengericht verurtheilte den Bergmann Heinr. Weber gen. Koch, von dessen wüsten Ausschreitungen und seiner mit so großen Schwierigkeiten verknüpften Verhaftung wir neulich berichteten, wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung zu der überaus gelinden Strafe von 4 Monaten und seine Ehehälfte, die ihren Mann thatkräftig unterstützt hatte, zu 14 Tagen Gefängniß. Die Königliche Staatsanwaltschaft, die in scharfen Worteen sich über das saubere Ehepaar erging, hatte 2 Jahre resp. 5 Mon. Gefängniß beantragt.

* Siegen, 5. Dez. (Invaliditäts- und Altersversicherung.) Zur heutigen Nr. geben wir als Extrabeilage eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Bestimmungen der Invaliditäts- und Altersversicherung, die manchem unserer Leser willkommen sein dürfte. Wir geben eine Anzahl derselben, soweit der Vorrath reicht, gerne gratis ab.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Nov. 25. Rosa, T. d. Tagelöhners Friedrich Müller hier, kath.
" 23. Christian Friedrich Paul, S. d. Gerbers Johs. Theis, Hain, ev.
" 25. Karl Max Wilhelm, S. d. Gärtners Friedrich Wilh. Wiczoreck, Hain, ev.
" 22. 1 T. d. Schreinergesellen Carl Amendt hier, ev.
" 24. Elise, T. d. Gerbers Friedrich Schmidt hier, ev.
" 30. 2 S., Zwillinge des Schlossers Georg Bringmann, Siegh., ev.
" 30. Helene Franziska, T. d. Kaufmanns Adolf Sarason hier, jüd.
" 26. Conrad Hrch. Otto, S. d. Telegraphisten Heinrich Carl Menke, Hain, kath.
" 30. Caroline Wilhelmine Anna, T. d. Fabrikarbeiters Ludw. Völkel, Hammerhütte, ev.
" 27. Jacob Gottfried, S. d. Anstreichers Gottfried Kratzheller, Hammerhütte, ev.
" 25. Mina Henriette, T. d. Anstreichers Carl Tienst hier, ev.
Dec. 1. 1 T. d. Locomotivführers Friedrich Stausberg hier, kath.
" 4. Josef, S. d. Hülfsbremsers Eduard Jürgens hier, kath.

Verehelichte.

Nov. 29. Kesselschmied Hrch. Bode, Hammerhütte, mit Lina Koch zu Krombach, ev.

Gestorbene.

Nov. 28. Hrch. Wilh Jacob, S. d. Schieferdeckers Joh. Graf, Sieghütte, 8 M. 5 T., ev.
" 28. Mina, T. d. Puddlers Wilh. Beitzel hier, 1 J. 3 M. 10 T., ev.
" 30. Hrch. Adam Willi, S. d. Kesselwärters Johs. Müller, Hammerhütte, 4 J. 3 M. 10 T., ev.
" 30. Marie, T. d. Eisendrehers C. Th. Fries hier, 4 J. 5 M., kath.
" 30. Johs. Friedr. Paul, S. d. Werkführers Gustav Will, Sieghütte, 4 J. 4 M. 1 T., ev.
Dec. 1. Wittwe Bergin valide Daniel Güthing, Gertraud, geb. Gaumann, Hain, 53 J., ev.
" 3. Wilh. Carl, S. d. Eisenbahn-Schreiners Gustav Freund, Sieghütte, 1 J. 11 M. 20 T., ev.

Aufgebotene.

Dec. 3. Eisenbahn-Locomotivheizer Johannes Drubel mit Justine Luise Trost zu Frankenberg.
" 4. Kaufmann Adam Wilh. Ernst Göbel zu Eiserfeld, mit Julie Katharine Berlet hier.

Handel und Industrie.

** Siegen, 4 Decbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 3 December: Kupfer 55 L. 10 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D; Blei, engl. 13 L. 05 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; span. 13 L. 00 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Zink spec. Marken 24 L. 10 S. 0 D. bis 00 L. 00 S.; gew. Marken 24 L. 05 S. 00 D. bis 00 L. 00 S.; Silberbarren 48⅛ P. Zinn, Straits 91 L. 15 S 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; 3 Monat 92 L. 05 S. 0 D bis 00 L. 00 S.; engl. 00 L. 00 S. Blei weichend. Zink flau

** Siegen, 5. Decbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 4. Decbr.: Kupfer, 56 L. 5 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Blei, engl. 13 L. 05 S. 0 D. bis 00 L. 00 S.; span. 13 L. 00 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Zink, spec. Marken 24 L 10 S. 0 D. bis 00 L. 00 S.; gew Marken 24 L. 5 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 00 D.; Silberbarren 47½ P. Zinn, Straits 92 L. 00 S. 0 D.; bis 00 L. 00 S. 0 D.; 3 Monat 92 L. 05 S. 0 D. — später 0 L. 0 0 S; engl. 00 L. 0 S

** Siegen, 5. Dec. Die Londoner Durchschnittsnotirungen betrugen pro Novbr.: Blei, engl. L. 14,061, span. L. 13,859, Zink, gew. L. 24,554, Silberbarren P. 47,133.

In Hamburg betrug die Durchschnittsnotirung für Silber pro Novbr. M. 139,86. Vergleicht man die Preise mit dem Monat vorher, so ist die Notirung in London bei span. Blei um 0,535 L., bei gew. Zink um 0.391 L., bei Silber um P. 2,409 und die Silbernotirung in Hamburg um M. 5,95 niedriger, das sind beides Thatsachen, welche auf die Erzpreise großen Einfluß haben und solche stark herunterseten.

** Siegen, 5. Decbr. Auf der morgigen Erzversteigerung setzen 7 Gruben 42 940 kg Bleierze und 10 000 kg Kupfererze zum Verkauf aus.

※ **Rheinisch-westfälischer Eisen- und Kohlenmarkt.** Die Stille auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkte war auch in der vergangenen Woche wieder sehr bemerkbar. Sowohl das Roheisen- wie das Walzeisengeschäft verharren in ihrer bisherigen, jeder Lebhaftigkeit baaren Lage, welche wenig Hoffnung auf baldige Besserung verräth. Die ausländischen Märkte theilen das gleiche Schicksal mit dem unserigen und auch dort vertröstet man sich von einer Woche zur andern in der Erwartung, daß die Verhältnisse sich günstiger stellen würden. Das Geschäft in heimischen Eisenerzen ist noch anhaltend schwach bestellt und es ist auch bezüglich der Preise wenig Erfreuliches zu sagen. Luxemburger Minette geht noch fortwährend flott ab und die Preise bewegen sich in aufstrebender Richtung. Folgende Notirungen wurden in letzter Woche für Erze vorgenommen: Rohspath M. 7,20–7,50, gerösteter Spatheisenstein M. 10 50–11,50, Brauneisenstein M. 9,50–10, Glanzeisenstein M. 10, nassauischer Rotheisenstein mit 50% Eisen M. 9, Luxemburger rothe Minette mit 40 pCt. Eisen M. 3,50–3.60, gelbe mit 38 pCt. Eisen M. 2.40–2,50, graue mit 37–38 pCt. Eisen M. 2,60–2,70 In Roheisen will noch immer keine bessere Stimmung Platz gewinnen. Die Nachfrage hat sich nicht im Geringsten gehoben und der schon so oft erwähnte Uebelstand, welcher in der Deckung nur des nöthigsten Bedarfs seitens der Abnehmer liegt, besteht auch heute noch. Die Preise für Spiegeleisen konnten sich in letzter Woche bei ziemlich reger Nachfrage behaupten. Die übrigen Sorten in Roheisen bestehen nur zu weichenden Preisen. Für Roheisen wurden in vergangener Woche folgende Preise notirt: Spiegeleisen mit 10–12 pCt. Mangan M. 60, Puddelroheisen Nr 1. M. 53, Nr. 2. M. 51,50, Nr. 3. M. 50, Siegerländer Qualitätspuddelroheisen M. 51, Gießereiroheisen Nr 1. M. 75, Nr. 3 M. 63, Thomaseisen M. 49, deutsches Bessemereisen M. 60–65. Im Walzeisengeschäfte ist die Lage dieselbe geblieben wie in der Vorwoche. In Stabeisen ist die Nachfrage noch keine bessere geworden; die Preise bringen wenig Gewinn. Bandeisen und Trägereisen war ziemlich gut begehrt. In Grobblechen hält die Besserung an; bei Feinblechen kann von einem Geschäfte kaum die Rede sein. Walzdraht, gezogener Draht und Drahtstifte sind sehr vernachlässigt. Die Tendenz des Kohlenmarktes ist andauernd fest. Die meisten Zechen vermögen der gegenwärtigen Nachfrage bei angestrengtester Förderthätigkeit nur schwer gerecht zu werden. Die Nachfrage für Coakskohlen ist sehr lebhaft.

Düsseldorf, 4. Dec. (Börse.) Amtlicher Coursbericht. Kohlen und Koks: Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 12,00-14 M., Flammförderkohle 9,50-12,00, Stückkohle 13,00–15,00, Nußkohle 12–13,50 M. gewaschene Nußkohle I–II 13,00–14,00, do. III 11,00–12,00, do. IV 9,50–10,50, Nußgruskohle 7,00 bis 8,50, Gruskohle 6,50–7.00. Fettkohlen: Förderkohle 9,20–10, do. beste melirte 10,50–11,50, Stückkohle 13,00–14,00, gewaschene Nußkohle Korn I bis II 12,50—13,50, do. Korn III 10,50–11,00, do. Korn IV 9,50–10,00, Kokskohle 8,00–9 00; magere Kohlen: Förderkohle 9,00—10,50, do beste melirte 11,00—13,00, Stückkohle 15,00—16,50, Nußkohlen Korn I 15,00 bis 16,50, do Korn II 16,00–19,00, Gruskohle unter 10 mm 4,50–5,00; Fördergruskohle 6,00—8,00. Koks: Gießerei-Koks 15,00—1700, Hochofen-Koks 13,00 bis 15,00. Erze: Rohspath 7,50–8,20, gerösteter Spatheisenstein 10,5 –12,5 Nassauischer Rotheisenstein mit 50% Eisen 00,00 M. Roheisen: Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 60.00, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 60,00–00,00, do do. Thomaseisen 49,00—00,00. Siegener do. 50,00 51,00, Nassauische do 00.00, Luxemburger Puddeleisen 40,00, Luxemburger Gießereieisen Nr. III 50 00–52,00, deutsches Gießereieisen Nr. I 75,00–00,00, do. Nr. II 00, do. Nr. III 63,00–00, do (Hämatit Nr. I) 75,00–00, span. Gießereieisen Marke »Mudela«, loco Ruhrort incl. Zoll 00—00, englisches Roheisen Nr. III loco Ruhrort 65,00–66,00, spanisches Bessemereisen, Marke »Mudela«, cif. Rotterdam 00,00–00, deutsches do. 00,00—00; Stabeisen (Grundpreis): gewöhnliches Stabeisen 00,00—00; Bleche (Grundpreise): gewöhnliche Bleche 160,00, Kesselbleche 222,00, Feinbleche 000,00—000,00. Berechnung in Mark je 1000 Ko. und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Infolge des durch Ueberschwemmungen eingetretenen Verkehrsstockungen sowie der plötzlichen Kälte und durch andauernden Wagenmangel sind die Zechen bei steigender Nachfrage außer Stande, den vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen Der Eisenmarkt ist ruhig. Nächste Börse und Generalversammlung am 18. Dezember.

Herborn, 4. Dec. Heute wurde der 12. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 266 Stück Rindvieh und 280 Schweine. Es galten: Ochsen 1. Qual. 70–71 Mk., 2. Qual. 65–70 Mk., Kühe 1. Qual. 58 M. 2. Qual. 53 M. und Schweine 52 bis 54 Mk. pro Ctr. Schlachtgewicht. Der nächste Markt ist am 26. Januar 1891.

— (Eine wichtige Entscheidung) hat neuestens das Reichsgericht bezüglich der sog. Ausfallmuster (Stückproben) gefällt. Bekanntlich werden häufig schon vor der Ablieferung der Waare dem Käufer Ausfallmuster (Stückproben) übersendet, um dem Käufer Kenntniß von dem Ausfall der Waare, welche der Verkäufer zu liefern gedenkt, und Gelegenheit zur Prüfung derselben zu gewähren. Wird nun eine in diesem Sinne gegebene Ausfallsprobe seitens des Käufers unbeanstandet entgegengenommen, so hat das Reichsgericht sich dahin ausgesprochen, daß alsdann die gemäß dem Ausfallmuster gelieferte Waare als genehmigt gilt hinsichtlich derjenigen Mängel, welche sich bei ordnungsmäßiger Untersuchung der Probe hätten herausstellen müssen. In diesem Falle kann also der Kaufmann sein Rügerecht und eine Beanstandung der Waare hinsichtlich solcher Mängel derselben, welche bereits das Ausfallmuster zeigte, nicht mehr geltend machen. Daher möge kein Empfänger einer Stückprobe es verabsäumen, genau zu prüfen, ob die Probe nach Art und Beschaffenheit den getroffenen Vereinbarungen entspricht.

Die bei **Husten** und **Catarrhen** ärztlich zur Anwendung empfohlenen **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** haben einen wesentlich größeren Effect, wenn die Pastillen, in heißer Milch aufgelöst, genommen werden. Die Pastillen sind in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg. zu kaufen.

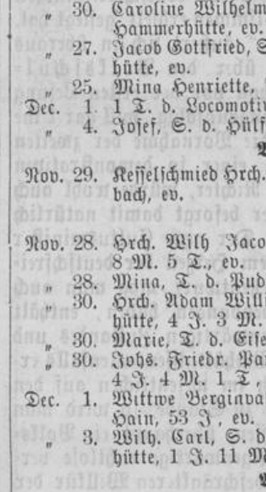
Die
Möbel-Fabrik & -Handlung
von
H. Langenbach, Siegen,
empfiehlt als
passende Weihnachtsgeschenke
alle Arten Möbel
von den einfachsten bis zu den feinsten.
Nur gute Waare zu mäßigen Preisen.

In
Toilette-Seifen u. Parfumerie
das feinste ausgestellt bei
C. Born, Markt 64.

Häcksel
stets vorräthig bei
Joh. Zahn.

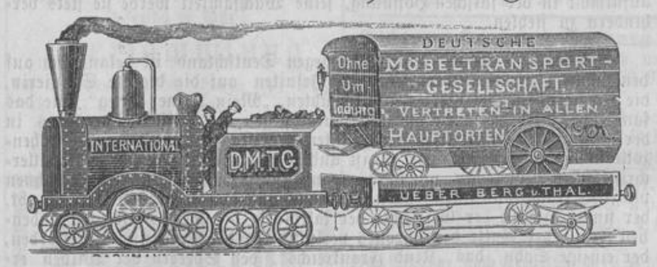
Ahornlaubsägeholz
empfiehlt **H. Langenbach.**

Wurmbach's
Füll-Regulir-Oefen.



Die Eisengießerei von **Julius Wurmbach** in **Bockenheim** empfiehlt ihre vorzüglich brennenden und sorgfältigst gearbeiteten:
Füll-Regulir-Oefen für Wohnungen,
Füll-Regulir-Einsatz-Oefen für vorhand. Mäntel.
Ventilations-Oefen für Säle, Restaurationen 2c.
Schulöfen mit verschließbarem Außenmantel,
Werkstättenöfen,
Füll-Regulir-Heerde, welche sich durch vorzügliches und sparsames Brennen auszeichnen, in schwarz und bemalt, auch mit Wasser-Heizschlangen eingerichtet.
Durch Anwendung des mir pat. Universal-Drehrostes können diese Oefen ebenso wie die amerikanischen Oefen mit jeder Kohlensorte (Anthracitkohlen nicht erforderlich) ununterbrochen in Brand gehalten werden.
Wegen Wahl der zweckentsprechenden Größen, sowie richtigen Behandlung meiner Oefen bitte ich an meine **alleinigen Vertreter,** die Herren
W. & E. Reisslandt in Siegen,
Sandstraße,
sich gefl. wenden zu wollen, welche ein größeres Lager dieser Oefen, sowie aller Reservetheile unterhalten.
Julius Wurmbach,
in **Bockenheim** bei Frankfurt a. M.

Joh. Zahn, Siegen.



Retour-Gelegenheit von: **Cannstadt, Darmstadt, Wesel,** und **Bremen.**

Fr. Trippe, Eisern,
Eisenwaarenhandlung,
offerirt zu billigen Preisen:
Herde und **Oefen** aller Art, **Wasch-** und **Viehkessel, Kohlenkasten, Ofenrohre, Rohrfutter, Feuergeräthe, Kochgeschirre,** verzinnt und emaillirt, sämmtliche **Haus-** und **Küchengeräthe, Waagen** und **Gewichte, Wasser-** und **Jauchepumpen, Gas-** und **Bleirohre, Waschmaschinen, Wringmaschinen.**
Artikel für **Gruben-** und **Hüttenbedarf,** sowie sämmtliche **Handwerkszeuge.**

Löhrstraße 356.

S. Georg, Siegen.

Löhrstraße 356.

Wegen demnächst vorzunehmender baulicher Aenderung des Ladenlokals verkaufe ich vom heutigen Tage ab den größeren Theil von Manufakturwaaren, als: Halb- und ganzwollene **Kleiderstoffe** in allen Dessins und Farben, **Kleider-** und **Schürzen-Siamosen, Blaudrucks, Kattune, Unterrockstoffe,** bedruckte **Biebers,** halb- und ganzwollene **Flanells, Regenmantelstoffe, Burkins** in großer Auswahl, schwarze **Tuche** und halbwollene **Hosenzeuge,** weiße **Reinleinen** und **Halbleinen, Handtuchgebilde,** sowie sämmtliche **Kurz-** und **Wollwaaren-Artikel**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sodann empfehle ich mich in der Anfertigung von **fertigen Betten** bei bekannter streng reeller, prompter und äußerst billigster Bedienung und bitte höflichst bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Kölnischer Hof.

Hotel-Restaurant.

Mit dem heutigen Tage übernehme obiges Hotel-Restaurant und bitte ein hiesiges sowie auswärtiges Publikum um geneigten Zuspruch, mit dem Bemerken, daß es mein größtes Bestreben sein wird, durch reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Achtungsvoll!

Siegen, den 1 Dezember 1890.

Wm. Oevel.

Alles nur reelle Waare zu billigen Preisen.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine Weihnachts-Ausstellung habe eröffnet und lade zum Besuch derselben ergebenst ein.

Auf die außergewöhnlich große Auswahl in **Photographie-Albums, Necessaires, Brieftaschen, Cigarren-Etuis,** sowie **Bronce-, Alfenidewaaren** und sonstige Schmuckgegenstände mache besonders aufmerksam.

Auch ist mein Lager in **Broschen, Armbändern, Colliers, Fächern** 2c. bis zu den feinsten Qualitäten aufs Reichhaltigste ausgestattet.

Erwähne noch ferner mein Lager in **Glas-, Porzellan-** und **Haushaltungs Gegenständen.** Einige kompl. **Tafelservice,** sowie **Musterteller** halte stets auf Lager.

Fr. Schnabel,
untere Kölnerstraße.

J. Manskopf,

Markt. **Siegen,** Markt.

ladet zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellung

freundlichst ein.

Besonders enthält dieselbe eine reichhaltige Auswahl in **Photographie-, Poesie-, Relief-Albums, Schreibmappen, Cigarrenetuis, Portemonnaies** und **Brieftaschen, Damentaschen, Necessaires, Handschuhkasten, Photographie-Ständer, Photographie-Genre-Bilder** in Cabinetformat, **Schreibzeuge** 2c. 2c.

Außerdem ist ein großes Lager in

Bilder- & Erzählungsbüchern,

Beschäftigungsspielen und sonstigen nützlichen Gegenständen für die Jugend vorräthig.



Carl Drey,



Siegen,
40 Marburgerstraße 40

empfiehlt:

Hüte und Pelzwaaren aller Art.

Regenschirme in Zanella, Gloria, Halbseide u. Seide
in feinster Ausstattung.

Pelz- und Federbesatz für Mäntel u. Costumes.

Handschuhe mit Amazonenverschluß.



Düsseldorf 1880.
Siegen 1889.



Ed. Reusch, Siegen

Kampenstraße.

Bauschreinerei und Möbelfabrik.

Specialität:

Apotheken- u. Geschäftseinrichtungen.

Eine große Auswahl

Damen- und Kinderschürzen

ist neu angekommen und empfehle solche bestens.

Heinr. Rübsamen,
Löhrstraße.

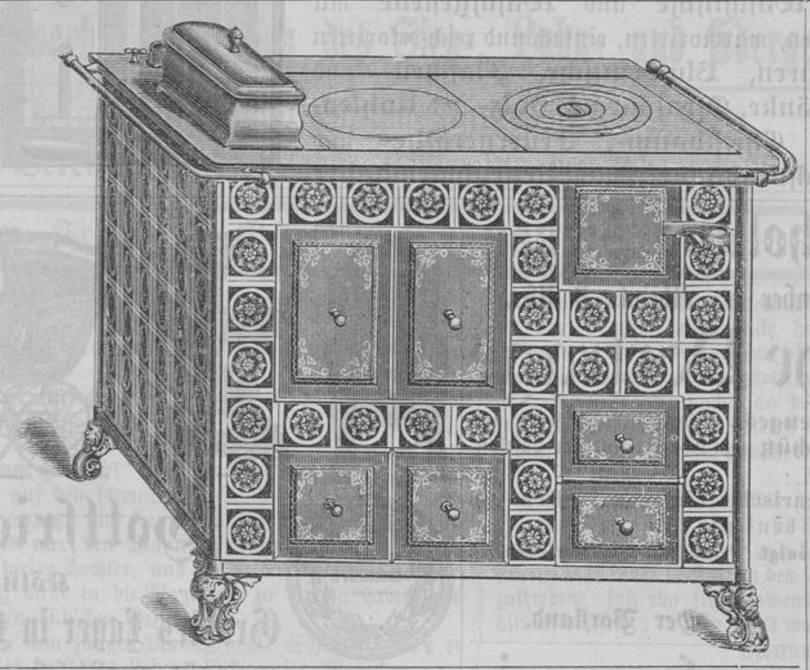
Die **obere Etage** meines Wohnhauses nebst Zubehör, Löhrstraße Nr. 281, ist zu vermiethen. **Wilh. Vogel.**

Schutt kann angefahren werden. **Carl Weiß,** Hammerhütte.

Eisenwarenhandlung Franz Kerstinger

in Siegen

fertigt **Tafelherde** jeder Größe als Specialität unter Garantie guten **Brennens** und **Haltbarkeit** zu äußerst billigen **Preisen.** An- und unterhält darin stets **großes Lager.** Gleichzeitig bringe ich meine übrigen **Gußwaaren** und **Haushaltungsgegenstände** in empfehlende Erinnerung.



Georg Schlegel, Siegen,

Marburgerthor, ● **Marburgerthor,**

empfiehlt sein Lager in:

Kinderwagen
von 11 bis 40 M. mit dem neusten Patent.

Wiege-Schlitten
und **Fahrwagen.**

Sessel
von 3,50 bis 35 M. (keine Sträflingsarbeit die bekannten Kleiderreißer).

Kinderstühle
von 1 M. bis 4 M.

Kindertischchen
von 1,50 M.

Puppenwagen
und **Puppenmöbel.**

Blumenständer
jeder Art.

Blumentische
von 2,50 bis 25 M.



Alle vorkommenden Bestellungen, von den neusten und gewöhnlichsten Arbeiten, führe nach Angabe sofort in meiner Werkstatt prompt aus.

Gänzliche Erneuerung von Körben, Sessel, Puppen- und Kinderwagen zu denkbar billigen Preisen.

Korbmöbel u. **Korbwaaren.**

Notenständer
von 1,50 bis 18 M.

Zeitungsständer
von 1 M. bis 8 M.

Arbeitsständer
von 2 M. bis 18 M.

Arbeitskörbe
von 1 M. bis 8 M.

Papierkörbe
von 0,80 bis 12 M.

Negligeekörbe und **Puffs**
von 1,50 bis 10 M.

Messerkörbe- u. Gabel-Eimer
von 50 Pfg. an.

Kleidergestelle v. 1,30 M. an.

Sehr billige und starke

Reisekörbe
mit **Eisengewinde u. Verschluß.**

Zum Besuch seiner

Weihnachtsausstellung

ladet höflichst ein

Kölnerthor. A. Neuffell,

Leinen- und Wäsche-Geschäft.



Schulmappen, Tornister u. Bücherträger

für Knaben und Mädchen,

empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. Born, Siegen,
Markt 64.

Neue

Hasel- und Wallnüsse

empfiehlt

Friedrich Steffe, Hammerhütte.

Weizenvorschuß 1. Sorte 18 Pfg.
Weizenvorschuß 2. » 16 »

das Pfund empfiehlt

Adolf Horn, Brodfabrik, Siegen.

Vorhemden, Kragen, Schlipse, Hosenträger

empfiehlt

H. Rübsamen.

Christbaumschmuck,

Lichthalter und Kerzen
in schönster Auswahl

empfiehlt billigst

Herm. Pohlmann,
Pfuhlstraße 219.

Lampenschirme, Papier-Casetten, Haussegen mit u. ohne Rahmen, **Bilderbücher, Lederwaaren**

empfiehlt billigst

Herm. Pohlmann,
Pfuhlstraße 219.

Vormundschafts-Rechnungen

bei **C. Buchholz.**

Bekanntmachung.

Die Abonnements auf Unterbringung erkrankter Dienstboten im städtischen Krankenhause für das Jahr 1891 sind bis spätestens zum 15. Januar 1891 im Büreau Nr. 4 des Rathhauses bei dem Herrn Rendanten Killer in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zu bewerkstelligen bezw. zu erneuern. In letzterem Falle ist die Vorlegung des diesjährigen Abonnementsscheines erwünscht. Der Abonnementspreis beträgt 4,50 M.

Siegen, den 26. November 1890.

Der Bürgermeister.
Delius.

Siegener

Krieger-Verein.

Sonntag den 7. Dezbr. c.,
Nachmittags 5 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Weihnachtsfeier.
2. Vereinsangelegenheiten.

Siegen, 3. Dezember 1890.

Der Vorstand.

Wilhelm Melchior,

Colonial-, Material- und Delicatessen-Handlung,

Siegen, Markt 375.

Verkaufsstelle für

Bedarfsartikel der Feinbäckerei,

als: **Rosinen, Sultaninen, Korinthen, Haselnußkerne, Mandeln,** süße und bittere, **Citronat, Orangeat, Vanille, Vanillezucker, Cochenille, Cochenilleextract, Cardamomen, Anissamen, Backpulver, Backoblaten, Citronen, Citronensaft, Citronenschalenessenz, Ammonium** (flüchtig Salz), **Pottasche** 2c. 2c. 2c.

Mehl, bestes inländisches, **Mehl,** Oestr.-Ungar., **Kaiserauszug, Weizen-, Kartoffel-Puder** und **Meizena, Krac, Rum, Cognac, Kirsch-** u. **Zwetschenwasser.**

Schacht-Abteufen.

Auf Grube **Leonore** bei Zeppenfeld soll der Maschinenschacht 45 m tiefer niedergebracht werden. Termin des öffentlichen Angebots ist auf **Dinstag den 9. dss., Mittags gegen 1 Uhr,** im Zechenhause der Grube anberaumt. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Rathenower

Brillen u. Klemmer

für Schwach- und Kurzsichtige.

Blaue Muschelschutzbrillen für Kinder und Erwachsene.

Arbeiterschutzbrillen

nach Vorschrift, sowie **Thermometer, Barometer, Loupen, Lesegläser** 2c.

empfiehlt

Martin Lück.

Einschleifen neuer Gläser und sonstige Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Ahorn-Laubsägeholz

empfiehlt zu billigen Preisen

Conr. Schuß, Saulstraße.

Ein großes Lager aller Arten

Schreib- und Copirtinten

unterhält stets und empfiehlt

Carl Heifer I, Löhrstraße.

Kölner

Dombau-Lotterie.

Loose à 3 Mark empfiehlt

M. Lück.

Zu Weihnachten ein braves **Dienstmädchen,** das mit Vieh umzugehen weiß, gesucht. Näheres bei

Frau H. Rübsamen,
Löhrstraße.

Rothe und weiße

Disconto-Nota

bei **C. Buchholz.**

Markt 44.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 44.





empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:



Wasch-, Wring- und **Mangel-Maschinen, Messerputz-, Brodschneid-, Fleischhack-** und **Wurststopf-Maschinen, Kartoffelschäl-** und **Reib-Maschinen, Küchen-, Tafelwaagen,** eiserne **Waschtische** und **Waschgestelle** mit emaillirten, marmorirten, einfach und reich dekorirten **Garnituren, Blumentische, Flaschen-** und **Eisschränke, Ofenschirme, Holz-** und **Kohlenkasten, Christbaum-, Feuergeräthe-** und **Regenschirmständer, Patent-Regenschirmhalter**

Brat- und **Backapparate, Tafel-, Dessert-** und **Trauchirmesser** und **Gabeln, Alboid-Kaffee-** und **Theeservice,** galvanisch versilberte **Waaren, Servirbretter** mit fein bemalten Fayenceböden, **Schmuck-** oder **Wandteller** mit galvanoplastischen, Porzellan-, Majolika- oder Terracotta-Einlagen, sämmtliche **Haus-** und **Küchengeräthe,** sowie **Laubsäge-** u. **Werkzeugkasten, Hobelbänke,** eiserne **Schlitten, Schiebkarren** und stumpfkantiges **Küchengeräthe** für **Kinder.**



Gesellschaft Erholung, Siegen.

Sonnabend den 6. Dezember cr., Abends 8 Uhr,

Musikalische Vorträge

von Fräulein **Maria Pferdmenges,** Pianistin aus Köln und Herrn Professor **Albert Eibenschütz** vom Conservatorium daselbst.

Zum Vortrag gelangen u. A.:
Fantasie von Liszt und **Ungarische Zigeuner-Weisen** von Tausig-Eibenschütz.

Der Concertflügel ist aus der Königl. Preuß. Hof-Pianoforte-Fabrik von Rud. Ibach Sohn in Köln.

Siegen, den 5. Dezember 1890.

Der Vorstand.

Siegener Männergesangverein

Zur Feier des am 7. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr,
im Saale der Bürgergesellschaft stattfindenden

9. Stiftungsfestes

beehren wir uns die activen und passiven Mitglieder ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Siegener Musikverein.

Sonntag den 14. December cr., Abends 8 Uhr,
im großen Saale der Erholung:

Liebhaber-Theater

1. Die Verlobung bei der Laterne.
Operette von J. Offenbach.

2. Sie hat ihr Herz entdeckt.
Lustspiel von W. Müller von Königswinter.

Nachher: **Tanz.**

Eintrittspreis 75 Pfg.

Der Vorstand.

Schlittschuhe.

Peter Kippenberger,

Siegen, Löhrstraße,
empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen,
Kartoffelschäl-, Reib- und Fleischhackmaschinen,
Ofenschirme und Kohlenkasten,
Eiserne Waschtische u. Waschgestelle
mit emaillirten, decorirten Garnituren,
Blumentische und Regenschirmständer,
Servirbretter, Tafelwaagen,
sowie
sonstige Haus- und Küchengeräthe
in großer Auswahl.

Schlitten.

Christbaumhalter. Servirbretter. Schiebkarren.

Pianinos

von 450 M. an und höher,

Estey- u. Story-Harmoniums
von 250 M. an.

Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen,
Theilzahlung bewilligt.

Carl Horn,
Instrumentenmacher, Orgel- und Clavier-Stimmer.





Gottfried Kaspar,

Kölnerstraße 93,

Größtes Lager in Korbwaaren u. Korbmöbel
als praktische Weihnachtsgeschenke.



Sessel in allen Façons
zu allen Preisen.
Bambussessel.
Blumentische.
Kinderstühle
von 50 Pfg. an.
Puppenwagen
trotz allgemeinem Preisaufschlag zu den bekannten billigen Preisen.

Rohrpuppenmöbel.
Stroh- und altdeutsche Wäschepuffs.
Holzkörbe.
Arbeitsständer.
Arbeitskörbe.
Notenständer.

Zeitungshalter.
Flaschenkörbe.
Messer- u. Gabel-Eimer
Kinder- u. Damenkörbe
Zweideckel- und **Henkelkörbe**
u. s. w., u. s. w.

Julius Heymann,

Markt-Ecke — Siegen — Marburgerstr. 726

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

Sämmtliche Besatzartikel
für Kleider und Mäntel
wie bekannt
in größter Auswahl.

Specialität:
Korsetts,
stets neueste und gutsitzende Façons,
in 35 Sorten.

Ballstücher in allen Farben,
Pellerinen in Plüsch, Zephir- und Corallen-Wolle,
Tricot-Taillen in nur reiner Wolle

Taillengarnituren
in Perlen und matt,
Borden, Verzierungen,
Ornaments, Blätter und Gehänge.

Alle Sorten Handschuhe, Tricot-Taillen, Krausen und **Bördchen, Schleier** in **Tüll** und **Gaze, Spitzenbarben** und **Tücher.**

Kinderkleidchen u. Jäckchen
Röcke und **Hosen**
für Damen und Kinder.
Strümpfe, Längen u. **Socken.**

Neuheiten in Bändern
alle modernen Farben.
Plüsch- u. Besatzseide in Moiree, Merveilleux, Atlas 2c.

Damen- und Kinderschürzen,
Schürzen, Siamosen u. **Leinen, wollene** u. **baumwollene Flanelle.**

Jagdwesten und **Sayettjacken, Metzgerjacken, Hautjacken,**
sowie alle **Untergarderobe** für Herren, Damen und Kinder.

Neueste Muster
Perlmutterknöpfe,
Fantasie- und **Hosenknöpfe, Schließer** und **Schnallen.**

Alle Sorten woll. Strickgarne, baumwollene Strickgarne, Häkelgarne, Häkelbändchen, Estramadura,
roh und gebleicht.

Fertige Wäsche für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche Futterstoffe und Zubehör für Schneider und Schneiderinnen.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Teppiche, Angorafelle, Bettvorlagen, Portièren, Gardinen, Tischdecken

u. s. w.

A. Neussell,
Kölnerthor.

Thee 1890er Ernte

von **Robert Scheibler, London,**
in ausgesucht feinsten Mischungen empfiehlt
Jakob Reuter in Siegen.

Kinderspielwaaren

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Martin Lück.

Als passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehle in großer Auswahl

Japanwaaren,

als:
Schmuck-, Handschuh-, Näh-Toiletten-, Kamm- und **Tabackkasten.**
Holz-, Plüsch- und **Leder-Nähkasten,** sowie hochfeine **Damentaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Briefstaschen, Albums,**
sowie reizende kleinere Gegenstände als Beigeschenk.

C. Born,
Markt 64.

Prima gewaschene Nußkohlen,
beste Schmiedekohlen,
Antracitkohlen (Langenbrahm),
Braunkohlen,
Braunkohlenbriketts (Marke R)
empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Dr. Willmar Schwabe's
Homöopathischer
Gesundheits-Kaffee
empfiehlt **Friedrich Steffe,**
Hammerhütte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme beim Tode unseres geliebten Sohnes **Paul,** für die reichen Kranzspenden und das Geleit zum Friedhof, insonderheit auch für die tröstenden Worte des Herrn Pastor Achenbach am Grabe sagen ihren tiefgefühltesten Dank

Sieghütte, 5. Dezember 1890.

Gustav Will und **Frau,**
Amalie geb. **Sprenger.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in den Monaten Januar, Februar und März nächsten Jahres für das städt. Hospital, die Stadtarmen und das Anna-Helenen-Stift erforderlichen Brodes, für letzteres halbgebeutelt Brod, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind bis zum **20. ds. Mts.** mit der Aufschrift: **„Brodlieferung für die Armen-Verwaltung"** versehen, hier abzugeben.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen bei dem Herrn Stadtsecretär Jung im Zimmer Nr. 7 des Rathhauses zur Einsicht auf.

Siegen, 1. December 1890.

Die Armen-Verwaltung.
Dresler.

Frauenverein

der ev. Gustav-Adolf-Stiftung
für den Kreis Siegen.

Die diesjährigen Sammlungen ergaben:

	M.
in Siegen	529,40
„ Seelbach	15,80
„ Hillenhütten u. Dahlbruch	32,—
„ Eiserfeld	55,50
„ Hilchenbach	45,—
„ Werdenau, Clafeld, Dillnhütten, Geisweid u. s. w.	46,32
„ Marienborn	37,90
„ Müßershütten	69,—
dazu Zinsen eines Legats	52,50
	883,42

Durch Beschluß der am 29. Octbr. 1890 abgehaltenen General-Versammlung wurden folgenden Gemeinden und Anstalten die nachverzeichneten Unterstützungen gewährt:

	M.
Kaiserswerth	80
Orientalische Stationen	60
Johannis-Stift Paderborn	30
St. Petri-Stift Höxter	30
Fr. Wilhelm-Stift Hamm	30
Rettungs-Anstalt Gleidorf	30
Confirmanden-Anstalt Schmiedel	30
Schule in Goisern	20
Waisenhaus Ostrowo	20
Confirmanden-Anstalt Myslowitz	20
Böhmische Wittwen- u. Waisenkasse	30
für Confirmanden in Posen	40
„ das Johannis-Stift und das Krankenhaus in Metz	60
„ das Krankenhaus in Braunsberg	30
„ eine Kirche in Rom	30
„ die Schule in Olpe	30
„ „ Gemeinde Reichenstein	30
„ „ „ Gogolin	30
„ „ „ Priem	30
„ „ „ Medebach	30
„ „ „ deutsch Oth	30
„ „ „ Redingen	30
„ „ „ St. Wendel	30
„ „ „ Greven	30
an den Central-Vorstand des Westfälischen Hauptvereins	20
Beitrag zu Anschaffung von Stoffen für den Nähverein	40
	870

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

---

z. d. 3 e. B.
Sonntag den 7. 12. V. 11. STFTL.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.

Sonntag den 7. Dezember 1890.
2. Advent.

8 Uhr Mrg.: Pfr. Achenbach.
9½ „ „ „ Gräber a. Witten.
Jahresfeier des Vereins für innere Mission.
5 Uhr Nachm.: Pfr. Kissing aus Eiserfeld (Martinikirche).
Collekte für die innere Mission, im Haupt- und Abendgottesdienst.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchho's in Siegen.

Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 144. (Zweites Blatt.) Siegen, Freitag, 5. Dezember 1890.

1.

Ein Opfer.

Roman von Ernst Hallberg.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

An dem breiten, tiefen Fenster der Bibliothek, deren Vorhänge zurückgeschlagen Luft und Licht freien Eintritt gestatteten, stand Herr John Berger, Besitzer von Schloß Rotenburg, das er der verarmten Familie derer von Rotenburg abgekauft hatte, und blickte hinaus in den grünen schattigen Park, auf die prächtigen Baumgruppen zu seinen Füßen, die funkelnde, plätschernde Fontäne, die Pfauen und Fasanen, die gesittet in den saubern Wegen auf und ab spazierten, sah alles so recht in Glanz und Licht, daß das Gefühl des Stolzes, das seine Brust hob, gewiß nicht ungerechtfertigt war.

John Berger's äußere Erscheinung paßte am wenigsten in diesen luxuriösen Rahmen hinein. Ein riesiges ergrautes Haupt saß fest auf einem braunrothen, stierähnlichen Nacken, dazu eine untersetzte Figur, große Füße und Hände, aus deren jedem einzigen Finger mit Bequemlichkeit zwei gemacht werden konnten. Kleine graue Augen voll Schärfe und Schlauheit, ein breites stark entwickeltes Kinn, das auf eiserne Energie und Starrköpfigkeit schließen ließ, und zugleich, daß er alles in allem kein Mann war, mit dem sich gerade bequem leben lassen mußte und der von irgend einem einmal gefaßten Vorsatz abzubringen war. Weshalb sollte er das auch? Seine Spekulationen waren stets geglückt; aus der vierten Klasse der Gesellschaft hervorgegangen, war er ein doppelter Millionär geworden, der nichts anderes mehr zu thun brauchte, als sich und seinen herrlichen Besitz bewundern zu lassen und nach seinen Neigungen zu leben. Mußte sein Wille da nicht überall der maßgebende sein?

Schwächen hatte er auch, aber wer hätte die nicht? Er liebte den Adel, und für vornehme Gäste gab es nichts, was ihm zu theuer, zu kostbar gewesen wäre, während für sich selber seine Bedürfnisse einfach geblieben waren. Bei dieser Vorliebe war nur das eine zu bewundern, daß er selbst niemals den geringsten Versuch gemacht hatte, für sich ein Wappenschild zu erobern, ja, ein ähnliches Angebot sogar — wie man bestimmt wußte — entschieden abgelehnt hatte. Er fand es für sich weit ehrenvoller, John Berger zu heißen und Besitzer von Schloß Rotenburg zu sein, denn als neugebackener Herr von Berger sich belächeln zu lassen, denn er hatte einen viel zu offenen Kopf, um sich in diesem Punkt besondere Illusionen zu machen; sein Geld war allein seine Folie und sollte es bleiben bis an sein Lebensende, aber — er hatte eine Tochter!

Wenn er bis an diesen erfreulichen Ausgangspunkt seiner Gedanken gekommen war, pflegte er den Kopf ein wenig auf die Seite zu neigen und ein paar Takte irgend eines alten Gassenhauers, die ihm gerade gegenwärtig, halblaut vor sich hinzupfeifen, die noch aus einer Zeit stammten, als er keine echten Smyrnaer Teppiche mit den dicken Sohlen seiner barbarischen Stiefel trat und keine echten Havanna in Kästchen auf seinem Schreibtisch stehen hatte.

Auch in diesem Augenblick spitzte er die Lippen zum Pfeifen, aber der Ton wurde nicht laut, sondern seine scharfen Augen hefteten sich verwundert auf die Gestalt eines jungen, eleganten Offiziers, der, das bronzene Gitterthor, das Park und Garten trennte, hinter sich zuziehend, direkt auf das prächtige, im Sonnenlicht strahlende Schloß zuschritt und, als er Bergers Gestalt am Fenster bemerkte, höflich grüßend die Hand zur Mütze empor hob.

Der Besitzer von Schloß Rotenburg dankte in einer Art, die den Formen der Höflichkeit nicht ganz entsprach, und sah wenige Minuten später auf die zierliche kleine Karte, die er in Händen hielt und die nichts anderes enthielt als den einfachen Namen: Otto Herbach, Lieutenant 2c. Wer war Lieutenant Herbach? Er erinnerte sich garnicht, ihn zu kennen, was konnte also dieser junge hübsche Mann von ihm wollen? Wußte er nicht, daß Besucher erst viel später auf der Rotenburg einzutreffen pflegten? Trotzdem winkte er dem Diener, den Gast einzulassen, dem er mit leicht verzeihlicher Neugierde entgegen sah.

„Was verschafft mir die Ehre?" fragte John Berger trocken, und wies auf einen Stuhl.

Otto Herbach warf einen Blick durch das hohe Bogenfenster, das die Aussicht über die herrlichen Anlagen voll gestattete, auf den Pfau, der gerade darin umherstolzierte; in den daneben hängenden Spiegel, der ihm sein hübsches Bild schmeichelnd zurückwarf, und begann entschlossen:

„Herr Berger, Sie sehen mich voll Erstaunen an, und Sie haben ein Recht dazu, aber mich führt eine Angelegenheit her, die das Glück meines Lebens bedingt. Lassen Sie mich kurz sein. Ich liebe Ihre Tochter Helene, sie liebt mich wieder; hinter Ihrem Rücken Heimlichkeiten zu haben, widerstrebt uns beiden, gewähren Sie mir deßhalb ihre Hand und lassen Sie uns glücklich sein."

John Berger sah den Sprechenden starr mit jener steifnackigen Kopfhaltung an, die jeder an ihm zu deuten wußte.

„Woher kennen Sie meine Tochter, da ich die Ehre, Ihnen zu begegnen, heute zum erstenmal genieße?"

„Ich habe sie öfter — nein, täglich, im Park von Rotenburg gesehen, der an den Exerzierplatz von Löhn stößt; anfangs war es Zufall, später hatten wir beide den Wunsch, uns zu treffen, zu sprechen. Denken Sie an Ihre eigene Jugend zurück, Herr Berger, und seien Sie gütig gegen uns, Ihre Tochter wird es niemals bereuen, mein Weib geworden zu sein, denn ich gebe Ihnen mein Wort, ich liebe sie innig und werde sie so glücklich machen, wie sie es zu sein verdient."

Noch immer blickte Berger starr auf den Sprechenden, ohne eine Miene zu ändern.

„So!" sagte er endlich, „das war alles, was Sie mir zu sagen hatten, Herr Lieutenant — — wie war doch Ihr Name?"

„Herbach!"

„Herr Lieutenant Herbach!" fuhr er fort, und legte einen besonderen Nachdruck auf den schmucklosen Namen. „Nun, es war wenigstens deutlich genug, und ebenso deutlich will ich Ihnen antworten: Helene wird nur den Mann heirathen, den ich ihr aussuche, dafür ist sie meine Tochter, und dieser, das versichere ich Sie, muß noch ein wenig mehr in die Wagschale zu werfen haben, als seinen Säbel und ein hübsches Gesicht!"

Das Blut stieg dem jungen Mann in die Schläfen, aber er bezwang sich; galt es doch das Lebensglück zweier Menschen.

„Zu große Höflichkeit kann man Ihnen allerdings nicht nachrühmen, Herr Berger, allein Sie sind Helenens Vater, Sie werden Ihre Tochter nicht unglücklich machen, nur weil Sie sich etwas wünschen, das vielleicht von dieser als das Gegentheil empfunden wird."

„Das lassen Sie meine Sorge sein, Herr Lieutenant; vorläufig bin ich der Herr hier im Hause."

„Aber wir lieben uns beide so innig!"

„Liebe, albernes Geschwätz; von der Liebe wird man nicht satt; die Hauptsache ist im Leben die Gleichheit . . . ."

„Ich kenne ihre Vorliebe für den Adel, Herr, Helene selbst erzählte mir davon, aber glauben Sie etwa, derselbe betrachtet Sie Ihres Geldes wegen als gleichgestellt?" brauste Otto nun auf. „Nein, da sind Sie im Irrthum, und der Rock, den ich trage, hebt mich ebenfalls in jene Sphäre, die Sie so bevorzugen."

John Berger lächelte; es war ein recht häßliches Lächeln, das seinen breiten Mund umspielte.

„Ich beabsichtige nur ein solides Tauschgeschäft, lieber Herr; hier Geld, dort Name, ist das nicht einfach?"

„Es schlägt aber allen Menschenrechten ins Gesicht, sobald es gegen den ausdrücklichen Willen Ihrer Tochter geschieht, und das ist hier der Fall, sie will mich."

„Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten," sagte Berger lakonisch und strich sich mit der Hand durch sein struppiges graues Haar, „aber ich bin auch noch da, und ich sage Ihnen, Sie bekommen sie nicht. Anfangs giebt es Thränen, dann findet sie sich schon in die Strafe, Gräfin zu heißen."

„Mein Gott!" rief Otto Herbach, und maltraitirte seinen Helm in unverantwortlicher Weise, „lassen Sie doch Ihr Vaterherz sprechen, Herr Berger, ein Graf nimmt sie sicherlich nur ihres Geldes wegen!"

„Und Sie?" Herr Berger lächelte verschmitzt, „nehmen Sie die Million nicht auch gern mit in den Kauf?"

„Beim Himmel nein, ich liebe Helene und will nur sie, freilich ist mein eigenes Vermögen nicht allzubedeutend, aber sie wird auch gerne kleine Einschränkungen mit mir ertragen, da auch sie mich liebt!"

Herr Berger nickte wieder. „Sobald Helene ohne meine Einwilligung heirathet, ist sie eine Bettlerin, mein verehrter Herr Lieutenant, bitte, vergessen Sie das nicht. Nicht ein Pfennig meines Vermögens wird ihr. Ich bin kein Mann von vielen Worten, aber desto festeren Entschlüssen, mit meiner Erlaubniß bekommen Sie meine Tochter nicht! Ist aber Ihre Liebe so bedenklich groß, daß sie nicht von einander lassen können, so sind wir auf ewig geschieden!"

Herr Berger sprach das letztere lächelnd, die Möglichkeit schien ihm geradezu wahnwitzig, denn er, der sein lebenlang nur das Geld geliebt hatte, konnte sich nicht vorstellen, daß es Menschen gebe, denen es weniger bedeuten könnte.

„Ist das Ihr letztes Wort? O hätte doch Helene eine Mutter, die unsere Fürsprache übernehmen könnte!"

Wie stieg da plötzlich vor John Bergers Geist ein blasses todtes Antlitz auf und legte sich schattenhaft über die blühende Pracht draußen; so vorwurfsvoll blickten ihn die starren Augen an, als wollten sie ihn an all das erinnern, was er ihr einst an Glück schuldig geblieben sei. Er hörte wieder ihre letzte Bitte: „Sei niemals so hart mit dem Kinde, John, wie du oft mit mir warst." Aber trotz alledem, er strich mit der Hand über die Augen und sagte finster:

„Mein Letztes jetzt und immerdar!"

„So habe ich hier nichts mehr zu suchen!" Der junge Offizier erhob sich sehr bleich. „Vielleicht gelingt es Helene noch, Sie umzustimmen, ich werde warten, bis Sie mich rufen, und mögen Sie Ihre Härte niemals bereuen!"

„Ohne Sorge," sagte Berger und nickte ihm zu, „ich habe immer gewußt, was ich wollte!"

Als er gegangen, dachte er: Ich kann Helenens Geschmack nicht einmal wunderlich finden, ein hübscher Mensch und stolz und verliebt, ganz wie ihn die Frauen wollen, aber bürgerlich — und dann hat Graf Schorn mein Wort. Gräfin Helene, wie hübsch das klingt! Machen wir mit dieser dummen Geschichte ein für allemal ein Ende!

Und John Berger schickte zu seiner Tochter.

Helene, sein einziges Kind, saß indeß klopfenden Herzens an dem Fenster ihres Zimmers und hörte ängstlich auf jedes Geräusch. Sie wußte ja, wie es kommen müsse, sie hatte es so oft gelesen, so oft durchträumt! Man ließ sie rufen, sie fiel ihrem Otto um den Hals, der Vater segnete sie. . . . Und dabei zog sie mit zitternden Fingern eine Locke hellblonden Haares über Hals und Schultern, und diese großen blauen Augen, so sanft, so vertrauend und hingebend, hingen zärtlich an dem biegsamen Zweig einer grünen Birke, sie dachte an den Geliebten, sie bebte für ihn, sie wiederholte sich, daß sie lieber sterben würde, als ihn jemals aufgeben. — Er war so hübsch, so jung, so gut, und sie liebten sich beide so sehr.

Warum blieb nur alles still? Helene hörte den Schlag ihres Herzens, aber sonst nichts, sie faltete die Hände, eine Thräne zitterte in ihren Augen — und dann, — dann kam er endlich, sie sah seine schlanke Gestalt in den Gängen des Gartens, dem Ausgang zustreben; sah ihn sich umwenden, einen Kuß zu ihren Fenstern hinaufwerfend . . . . ja, was war denn das — er ging weiter! —

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Herborn, 1. Dez. (Unglücksfall.) Gestern Nachmittag ereignete sich in Sinn ein bedauerlicher Unglücksfall, der folgendermaßen geschildert wird. Drei Jäger, darunter 2 Herren aus Frankfurt, waren auf der Jagd gewesen. Auf dem Heimwege stürzte einer der Frkf. Herren, das Gewehr entlud sich und der Schuß traf den anderen, Herrn B. aus Frankfurt, aus unmittelbarer Nähe in den Knöchel, eine fürchterliche Wunde hervorrufend. (Herb. Anz.)

— Wetzlar, 1. Dez. (Strafkammer.) Ein ganz durchtriebener Schlingel ist der 17jährige Sattlerlehrling Gustav R. aus Betzdorf, welcher sich in einem Geschäfte in Haiger in der Lehre befindet. Der junge Bengel, welcher schon weit mehr weiß, als er in seinen Jahren wissen dürfte, hat an eine ganze Anzahl von Frauen und Mädchen Briefe gerichtet, die von Unsittlichkeiten förmlich strotzten. In denselben hat sich der Angeklagte als „Jack der Aufschlitzer" unterschrieben, während er als Anrede die Formel „Gnädige Frau" oder „Gnädiges Fräulein" in Anwendung brachte. Der Körperverletzung soll sich R. dadurch schuldig gemacht haben, daß er dem Kaffee der Familie seines Lehrherrn eine ekelhafte Substanz (Hirschbrunst) beimengte, sodaß fast Alle, die den Kaffee genossen, längere Zeit krank darniederlagen. R., welcher die ihm zur Last gelegten Straftaten hartnäckig leugnet, wird wegen der Briefe zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt; von der Anklage der Körperverletzung wird er mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Wie können wir uns vor Uebertragung von Krankheiten durch Milch schützen?

Die Nummer 41 der Berliner Milch-Zeitung theilt mit, daß die Genossenschaftsmolkerei Sittensen, Bezirk Stade, Provinz Hannover, wegen Typhusverbreitung durch Milch seitens des Herrn Regierungspräsidenten geschlossen worden ist. Zu den vielen bekannten Fällen der Verbreitung von Epidemieen, namentlich der Diphterie und des Typhus durch Milch ist hier wieder ein neuer amtlich festgestellt. Schon oft wurde von maßgebender Stelle auf die Gefahren des Genusses roher Milch aufmerksam gemacht und auch darauf, daß das Abkochen allein zur Verhütung dieser Gefahren nicht ausreicht. Den einzigen Schutz gewährt eine gründliche Sterilisirung der Milch, d. i eine vollständige Befreiung derselben von allen schädlichen Organismen. Diese Sterilisirung wird nun, wie sowohl auf dem X. internationalen medic. Congreß, wie auch auf der letzten Naturforscherversammlung in Bremen rückhaltlos anerkannt worden ist, durch das Verfahren der Herren Neuhauß, Gronwald, Oehlmann in vollkommenster Weise bewirkt. Gegen die Einführung steriler Milch wird aber, leider und zu Unrecht, von gewisser Seite agitirt, lediglich weil es Manchem zu unbequem ist, die durch die Sterilisirung der Milch nothwendig werdende Aenderung seiner Geschäftspraxis vorzunehmen. Wie diese Agitation betrieben wird, geht aus einer von einigen Zeitungen gebrachten Notiz hervor. Es wird darin angegeben, daß das Sterilisiren nur die Bakterien tödte, nichts aber an einer für die Ernährung mangelhaften oder gar schädlichen Zusammensetzung der Milch ändere, und auch die durch die Bakterien bereits gebildeten schädlichen Stoffwechselprodukte nicht vernichte. Diese Auseinandersetzung läßt den Eindruck gewinnen, als ob zum Sterilisiren von vorn herein nur mangelhafte oder durch schädliche Stoffwechselprodukte bereits verdorbene Milch verwendet würde. Demgegenüber steht die einfache Thatsache, daß verdorbene Milch sich überhaupt nicht sterilisiren läßt und der Zweck des Sterilisirens gerade darin liegt, frische Milch so zu behandeln, daß Stoffwechselprodukte nicht entstehen können, wie es jetzt bei der in den Handel kommenden Milch einschließlich der sogenannten Kindermilch, weil sie stundenlang den verschiedensten Temperaturen und häufig auch ungesunden Luftverhältnissen, sowie nicht selten der Berührung mit unsauberen Gefäßen und Händen ausgesetzt ist, mehr oder weniger immer stattfindet. Man sollte doch wissen, daß selbst in den Stallungen gut geleiteter Kindermilch-Wirthschaften, mit Maul- und Klauenseuche und, trotz thierärztlicher Controlle, auch mit Tuberkulose behaftete Thiere vorkommen. Aus dem in Sittensen vorgekommenen Fall geht übrigens deutlich hervor, wie durch nichtsterilisirte Milch Infectionskrankheiten leicht übertragen werden und epidemisch auftreten können. Allerdings kann kein Sterilisations-Verfahren verhüten, daß Milch von mit nassen Trebern, Schlempe und Oelkuchen gefütterten Kühen, wie bisher, so auch ferner in den Handel gelangt, wohl aber, daß solche Milch, die nach oben erwähnter Zeitungsnotiz leicht Stoffwechselprodukte bildet, gerade an der Bildung dieser Stoffwechselprodukte verhindert wird. Uebrigens ist neuerdings durch wissenschaftliche Forschungen festgestellt, daß bei zweckmäßiger Verwendung von getrockneter Schlempe und Trebern, oder wenn dieselben in frischem, noch nicht in Säuerung übergegangenem Zustande verfüttert werden, keinerlei nachtheilige Beeinflussung der Milch erfolgt; trotzdem wird, um allen Vorurtheilen zu begegnen, zur Darstellung von steriler Säuglingsmilch nach den Angaben der Herren Neuhauß, Gronwald, Oehlmann, nur Milch von in Trockenfütterung stehenden Kühen verwendet. In Berlin wird jetzt Blumenstraße 70 eine Sterilisir-Anstalt von Herrn Dr. med. Norbert Auerbach errichtet, in der unter Benutzung des patentirten Apparates und Verfahrens der Herren Neuhauß, Gronwald, Oehlmann das in der Praxis so bewährte Soxlett'sche Princip in großem Stile zur Ausführung kommt. Danach wird die nach Alter und körperlichem Zustande passend zubereitete Säuglingsmilch in Flaschen gereicht, die eine einmalige Nahrung, je den verschiedenen Altersstufen der Säuglinge entsprechend, enthalten. Die zur Aufnahme der Säuglingsmilch dienenden Flaschen sind so konstruirt, daß sie gleich als Trinkflasche dienen, indem vermittels eines nach außen wirkenden Druckes auf den seitlichen Verschlußbügel, der Stöpsel aus der ihn haltenden Vertiefung im Flaschenhalse herauszuheben ist und an seiner Stelle ein Gummisäuger über die Flaschenöffnung gestülpt werden kann. Das Ideal der Aerzte und Mütter betreffs Ernährung der Säuglinge ist damit realisirt. Wir bringen diesen Artikel in der Absicht, die Errichtung solcher Stationen möglichst aller Orten anzuregen. Es wäre damit der großen Kindersterblichkeit namentlich im Sommer Einhalt geboten.

Ev. Verein für Innere Mission in der Grafschaft Mark und den angrenzenden Kreisen.

Einladung zur XVI. Jahresversammlung

am Sonntag den 7. und Montag den 8. Dezember 1890 in Siegen.

Sonntag, den 2. Advent, 7. Dezember,

½10 Uhr Morgens: 1. Festgottesdienst (in der Nikolai-Kirche). Festprediger: Herr Pastor Gräber, Essen.

5 Uhr Nachmittags: 2. Festgottesdienst (in der Martinikirche) Herr Pastor Kissing, Eiserfeld.

7½ Uhr Abends: Gemeindeversammlung im evang. Gesellenvereinshaus (Burgstr.). Herr Pastor Gräber, Leiter des neuen Diakonissenhauses in Witten, wird reden über: »Die Diakonissensache der Grafschaft Mark und des Siegerlandes«.

Montag den 8. Dezember,

9½ Uhr Vormittags: Generalversammlung im evang Gesellenvereinshaus (Burgstr.).

1) Referat des Herrn Pastor Klingemann-Langenberg über »Haushaltungsschule und Volksküche«.
2) Vortrag des Herrn Pastor Rahlenbeeck aus Berlin über das Thema: »Die sozialen Gefahren und das christliche Haus«.
3) Jahresbericht des Vereinsschriftschriftführers.
4) Umwahl des Vorstandes.
5) Etwaige besondere Anträge.

Nach Schluß der Generalversammlung: Gemeinschaftliches Mittagessen (Preis 2.00 Mark) im Gasthof Koch am Markt. Anmeldungen hierzu, sowie für Privatlogis, nimmt bis zum 5. Dezember entgegen: Herr Landrath Keil in Siegen.

Der Vorstand:

Berghauptmann a. D. **Prinz Schönaich-Carolath Potsdam,** Ehrenmitglied. Gerichtsrath **Rademacher-Soest,** Vorsitzender. Fachschuldirektor **Reuter-Iserlohn,** stellvertr. Vorsitzender. Ehrenamtmann **Frhr. v. Hodenberg-Volfs-Lassendorf.** Landrath **Keil-Siegen.** Sup. **König-Witten.** Sup. **Nelle-Hamm.** Kommerzienrath **Schmöle-Iserlohn.** Pastor **Terberger-Schwerte.** Pastor **Kalthoff-Gladenhorst** b. Castrop, Schriftführer

---

Normal-Leinenwäsche in Flechtgewebe

gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.

Keine Tricot-Waare

nach System Pfarrer Kneipp.



Diese Wäsche ist nach den Kneipp'schen Grundsätzen für naturgemäße **gesunde** Bekleidung in einem **eigenartigen Flechtgewebe** aus kernhaftem Flachsreistengarn hergestellt.

Angenehmes, gesundheitförderndes Tragen durch Reibung des Körpers, vollständige Aufnahme der Feuchtigkeit und Luftcirculation.

Praktischer Schnitt bei guter Ausstattung.

Ersparung der Unterkleider ob Tricot oder Filet.

Leichte Waschbarkeit und gute Haltbarkeit.

Zum Bezug unseres Fabrikats, das etwas durchaus Neues, Zweckmäßiges darstellt, empfehlen wir unsere Niederlagen und bitten, auf unsere nebenstehende Fabrikmarke zu achten.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen
Act.-Ges. für Leinenspinnerei und Weberei.

Alleinige Niederlage für Siegen und Umgegend
bei **Joh. Ph. Schuß, Siegen.**



Kinderspielwaaren,

sowie in

Haushaltungs- und Gebrauchs-Gegenständen

ist eröffnet und auf das sorgfältigste ausgestattet und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Fr. Hinderthür,
Siegen, Markt.

Louis Schmidt,

Schulplatz, gegenüber dem Diesterweg-Denkmal,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in feinen **Handschuhen** aller Art, wie:

Damen Glacé-Handschuhe von 2—6 Knöpfen, in Mousquetair's und mit Amazonenverschluß.
Dänische Damenhandschuhe in den schönsten Farben.
Herren-Glacé-Handschuhe in verschiedenen Qualitäten.
Herren-Handschuhe in ff. Wildleder (Specialität).
Winterhandschuhe neu eingetroffen, besonders für Herren in den neusten und schönsten Mustern;
sowie alle für die Toilette bedürftigen Artikel.

M. Schreiber's Patent-Kaiserpfeife

ist in großer Auswahl zu **Fabrikpreisen** zu haben bei
Herm. Grimm, Markt.

Martin Lück, Siegen,

empfiehlt zu Original-Preisen: **Richter's**

Anker-Steinbaukasten.



Ergänzungskasten bitte frühzeitig zu bestellen.

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

3 Mark-Bazar

von **CARL HEIFER I., Siegen,** Löhrstrasse,
zeigt hiermit die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an und empfiehlt in grosser Auswahl:

Lederwaaren:
Damentaschen, Reisetaschen, Photographie- und Poesie-Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Necessair-Schmuckkasten, Cigarren-Etuis, Portemonnaies etc.

Britannia-Waaren:
Theelöffel, Eierlöffel je 6 Stück in feinem Etui. 2- und 3theilige Essbestecke, 5theilige Menagen, Serviettenringe, 2 Stück i. f. Etui etc.

Schmucksachen:
Echte Korallen in Schnüren, (Schlösschen werden auf Wunsch zu billigem Preis befestigt.) Korallenbrochen und Armbänder, Echte Jet-Sachen, als: Colliers, Armbänder, Brochen etc.

Korbwaaren:
Arbeitskörbchen mit Atlas ausgepolstert, Papierkörbe, Zeitungsständer, Notenständer, Zweideckelkörbe, Waschpuffe etc.

Holzwaaren:
Garderobehalter, Zeitungsmappen, Schirmständer, Rauchtischchen, Rauchservice, Cigarrenschränke, Tabakskasten, Geldkasseten, Toilettekasten etc.

Glaswaaren:
Bier- & Liqueur-Service. Weingläser, weiss und farbig, geschliffen, 6 Stück mit echtem China-Tablett. Fischglocke mit Ständer, Ampeln, als Nachtlicht oder Flurlampe zu gebrauchen, Stammseidel etc. etc.

Steingutwaaren:
Bowlen, Fassform, 6 L. Inhalt, Bierservice, Vasen, Kannen, Bierkrüge ½ L mit Deckel etc.

Broncewaaren:
Kannen, Vasen, Leuchter, Lampen, Tafelschellen, Schreibzeuge etc.

Fächer
in grosser Auswahl, nur Neuheiten.

Große Auswahl anderer Artikel.
Nur reelle Waaren!

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.



J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 44,

unterhält stets großes Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Lönholdt's Füll-Regulir- und Luftheizungs-Oefen, verbessertes amerikanisches System, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung genaue Regulirbarkeit und einfache Bedienung.

Füll-Regulir-Oefen für Wohnungen, Restaurationen, Säle, Schulen und Werkstätten, in schwarz bemalt oder theilweise vernickelt in allen Größen und Modellen von den bedeutendsten Gießereien: wie der Jung'schen, **Wurmbach'schen, Warsteiner-, Holzhäuser-, Justus Hütte** etc.

Füll-Regulir-Einsatzöfen für vorhandene Mäntel.

Säulen-Oefen, roh u. geschliffen, **Mantel-, Siegener, Kasten-, Bügel-** und alle anderen Sorten **Oefen.**

Waschkesseln, rund und oval in verschiedenen Nummern, in Kupfer, sowie Guß eisen, roh verzinkt und emaillirt mit und ohne Mantel.

Ofenschirme, Feuergeräthe ständer Kohlenkasten mit und ohne Deckel, roh und fein lackirt und bronzirt, sämmtliche **Feuergeräthe, Ofenröhren** und **Patent-** und **Universal-Ofenrohrknie.**

Gußeiserne, verzinnte, emaillirte und inoxydirte **Kochgeschirre,** sowie sämmtliche andere **Haushaltungsgegenstände.**

Sämmtliche Waaren liefern in Siegen und auf den Hütten franco, auch werden Oefen und Herde kostenfrei aufgestellt.

Garantie für gutes Brennen. Ersatztheile für sämmtl. offerirte Oefen am Lager.

Professor Koch's Heilung der Schwindsucht.

Gemeinverständlich dargestellt von
Dr. H. Jeller.
Mit einem Portrait von Professor Koch.
Preis Mk. 1,—.

Vorräthig bei:
Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

Junge fette Gänse
0,65 Mk. per Pfd.

Graue Bettfedern 1,30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänsefedern 2.— „ „ „
„ Halbdaunen 2,50 „ „ „
Extra la Halbdaunen 3,— „ „ „
la Daunen 3,50 „ „ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.
Proben versende franco!

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à M. 9,50
Süßrahmbutter à M. 10.50
Kokosnußbutter à M. 6.50

versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,

Prima ger. westf. Schinken
per Pfd. M. 1,05

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Preussische Staats-Lotterie.

Die Erneuerungloose 3. Klasse 183. Lotterie ersuche ich bei Verlust des Anrechts bis spätestens den **11. Dez. cr., Abends 6 Uhr** bei mir einzulösen.

Siegen. **Wilh. Stauf,** Königl Lott.-Einnehmer.

Die neuen Formulare (A., B., C., D.)

für die
Invaliditäts- u. Alters-Versicherung
sind stets vorräthig. Das am meisten gebrauchte werdende **Formular B** gebe ich bei größerem Bezug zu **M. 1.20 die 100 Stück.**

C. Buchholz.

Für ein hiesiges Geschäft wird zum baldigen Eintritt ein **Reisender** gesucht.

Offerten sub. **L. M. 45** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle die so sehr beliebten

Haarketten

mit Beschlag, kurze oder lange, von 1 Mark an und höher. **Bouquets** und **Landschaften** zum Einrahmen, **Brochen** und **Ringe** etc. werden geschmackvoll von den mir eingesandten Haaren angefertigt.

NB. Unterricht im Kettenflechten u. **Anfertigen** von **Haarbildern** ertheilt billigst

H. Lehn, Coiffeur.

Marburgerstr. 36., Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Heinrich Pullem,

Löhrstraße 200

hält sich den geehrten Bürgern Siegens und Umgegend aufs Beste empfohlen im **Rasiren, Frisiren u. Haarschneiden** sowohl wie auch **Damenfrisiren** in und außer dem Hause.

Ganz besonders empfehle ich mich in

Braut- und Ballfrisuren.

Besitzer der höchsten Preise im Damenfrisiren.

Alle Anfertigungen von **Haararbeiten** werden billig und prompt besorgt.

Zum Rasiren und Frisiren kann **Abonnement** genommen werden.

Mein **Wohnhaus** am Kampen mit Hintergebäude, großem Lagerraum nebst Stallung und großem Garten steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Jos. Sommereis.

Kölner Domban-Loose

à 3 M. sind zu haben bei

Louis Schmidt.

Turnverein „Jahn".

Sonntag den 7. Dezbr., Nachm. 4½ Uhr:

Hauptversammlung.

Der Turnrath.

Holzverkauf.

Am **Donnerstag den 11. Dezbr., Vorm. von 10½ Uhr** ab, soll beim Gastwirth J. H. Debus zu Siegen das im Leimbacher Wäldchen gefällte Holz:
ca. 470 Eichenstämme mit 250 fm,
400 Fichtenstämme mit 160 fm u.
100 Stück Fichtenstangen I u. II Cl.
öffentlich verkauft werden.

Das Holz ist von ausgezeichneter Güte, sehr langschaftig und eignet sich zu Bau-, Gruben- und Wagnerholz und liegt in der Nähe von Siegen.

Unfall-Anzeigen

vorräthig bei **C. Buchholz.**

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4 55 früh, 8 5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6,53, 8 42 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A,
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen.
Kassel Frankfurt 4 55 früh, 8,5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5.35 Nm.
In Herborn 7.13 N.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 7 45 (an Wochentagen), 7,17 (an Sonntagen), 9 47 M. 1,24, 3,13 N, 6 02, 8,16, 10,15 A., 1 09 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1 24. 3,13 N., 6,02, 10 5 A, 1,09 Nachts.
Gießen 9,47 M. 1,24, 3,13 N., 8,16 A., 1,09 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf u. Siegen:

7,06 (an Wochentagen), 6,38 (an Sonntagen), 9,12 M 12,50, 2,40, 5 28 N 7 40. 9,35 A., 12 31 N.
Von **Kirchen** 6,02, in **Niederscheldenen** 6,21 Vorm, fährt nur an Wochentagen.

Eiserfeld-Eisern.
Eiserfeld ab 8,18, 11,51, 4,43.
Eisern ab 9.10 (nur an Sonntagen), 7,07, 12,47 5,25.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9,25 M., 2,50 N., 7,23, 9,50 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1,08, 4,32 N., 8,19 A.

Von Betzdorf nach Daaden:
9,15 Vorm., 2,45 Nachm., 7,40. 9,35 A

Von Daaden nach Betzdorf:
8,5 M. 1.15 6.20 Nachm., 8,45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:
6,15, 9,23 M., 1,00, 3,08, 4,03, 5,45 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:
5,35, 7,50, 11,40 M., 2,30, 4,15, 5,07, 7,25 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach

Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7,55 (an Wochentagen), 8,55 (an Sonntagen), 10 0 M., 12,10 1,25, 3,16, 5,00 N., 6,07, 8,22, 10,30 A.
Krombach 5,43 10,00 M., 3,16 N, 6,07, 10 30 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10,0 M., 3,16 N., 6 07, 10,30 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 7,43, (5,59 von Altenhundem aba.), 8 51, 11,30 M., 1,15, 1,40, 3,39, 5,54, 6,49 N., 7,33 Schnellzug 9,26, 11,45 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,33, 11,45 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
7,24, 8,35, 11,10 M., 12,55, 1.21 3,20, 5,30 N., 6,29, 7,20 Schnellzug, 9,05, 11,26 A.

Von Finnentrop nach Olpe:
10,07, 12,28, 7,49, 10,18.

Von **Hilchenbach** nach **Kreuzthal.**
6 17, 7,12, 9,30 M., 2,37, 5,39 N.

Richtung Kreuzthal-Marburg.
Von Kreuzthal nach Hilchenbach und Laasphe 8,18, 11,11 M., 1,53 N., 7,27 A.
Von Laasphe nach Marburg 5,02 (von Friedrichshütte), 6,54 (do.), 11,10 (do.), 1,43 (do.). 7,22 (von Laasphe).

Richtung Marburg-Kreuzthal.
Von Marburg nach Laasphe 5,00, 9 05, 1,43, 5,21 (bis Erndtebrück), 7,16 (bis Friedrichshütte-Laasphe).
Von Laasphe nach Kreuzthal 5,12, 6,59, 11,50. 3,39, 7,21 (bis Erndtebrück).

Von **Erndtebrück** nach **Raumland.**
8,23, 10,19, 1,54, 5,01, 9,14.

Von **Raumland** nach **Erndtebrück.**
5,13, 9,27, 12 00, 4,10, 8,30.

Von **Altenhundem** nach **Schmallenberg.**
7,03, 1,01 Nachm., 7,26 A.
In Schmallenberg: 8,24 M., 2,21 M., 8,46 A.

Von **Schmallenberg** nach **Altenhundem.**
5,36, 9,45 M., 5,27 A.
In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 6,39 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.